Nr. 27. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Freitag, 17. Januar 1890.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

C. H. Berlin, 16. Januar.

Deutscher Reichstag.

44. Sitzung vom 16. Januar.

Am Tische des Bundesraths: von Bötticher. v. Maltzahn und Andere.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Eingegangen ist eine weitere Sammlung von Aktenstücken über Ostafrika.

Auf der Tagesordnung stehen die noch restirenden Positionen des Etats.

Zunächst werden die Titel 6, 25, 26, 27, 28 des Postetats gemeinsam berathen. Dieselben betreffen den Wohnungszuschuß, bezw. das Gehalt der Unterbeamten (Postmeister, Schaffner, Postboten 2c.).

Dazu liegen folgende Anträge vor: Richter und Baumbach beantragen, den Reichskanzler zu ersuchen, in Erwägung zu nehmen, ob nicht der Wohnungsgeldzuschuß für die unteren Beamten, den Theuerungsverhältnissen entsprechend, einer Erhöhung zu unterziehen sei.

Freiherr v. Ow (Reichsp.) beantragt, den Reichskanzler zu ersuchen, zu erwägen, ob nicht die Gehälter für die unteren Beamten einer Erhöhung zu unterziehen seien.

Abg. Singer (Soz.) will das Durchschnittsgehalt der Unterbeamten durchweg um je 50 Mark erhöhen.

Abg. Kalle (natlib.) beantragt, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, dem Reichstag bis zur dritten Lesung des Etats einen Nachtragsetat vorzulegen, in welchem die Mittel zur Gewährung von Zulagen an die Unterbeamten bereit gestellt werden und für die Folge eine dauernde Erhöhung der Bezüge in Aussicht zu nehmen.

Die Kommission beantragt durch ihren Referenten, Abg. Lingens, den Antrag von Ow anzunehmen.

Abg. Dr. Baumbach (dfreis.) hebt hervor, daß der Antrag v. Ow das Mißliche habe, daß den Beamten die Hülfe erst am 1. April 1891 zukommen würde, während doch ein allgemeiner Nothstand gerade gegenwärtig allgemein zugegeben werde. Eine einmalige Zulage würde bei den Beamten keineswegs eine Verstimmung hervorrufen, ihnen im hohen Theil jedenfalls lieber sein, als gar keine Zulage. In der Kommission stützte sich der Vertreter der verbündeten Regierungen darauf, daß erst ein Beschluß des Reichstages vorliegen müsse, ehe der Bundesrath Stellung nehmen könne. Aber von dieser Haltung sei oft genug abgewichen worden. Redner behält sich vor, bei der dritten Lesung des Etats auf die Frage zurückzukommen und bittet die Mitglieder der anderen Parteien, die Angelegenheit bis dahin noch reiflich zu erwägen.

Staatssekretär v. Bötticher: Die Reichsregierung behält die Erhöhung der Gehälter im Auge. Positive Vorschläge können nur entsprechend den Erhöhungen der Einzelstaaten gemacht werden. Für Preußen hat die gestrige Thronrede die Aufbesserung in Aussicht gestellt. Falls sie dort eingetreten, wird es auch entsprechend im Reich geschehen. Wie die Sache in Preußen laufen wird, ist noch nicht gewiß. Es wird davon abhängen, welche Mittel dauernd zur Aufbesserung der Gehälter vorhanden sein werden, jedenfalls wird das Reich folgen, sobald Preußen Beschluß gefaßt. Deswegen sind eigentlich alle Anträge, einschließlich des Antrages v. Ow, überflüssig.

Abg. Kalle (natl.) empfiehlt den von ihm gestellten Antrag.

Abg. Singer (Sozd.): Verdienst meiner Partei ist es, herbeigeführt zu haben, daß der Reichstag sich mit den Unterbeamten beschäftigt und ihnen gebührende Aufmerksamkeit widmet. Wir werden für den Antrag Kalle stimmen.

Abg. Dr. Windthorst (Zentr.): Der Antrag der Kommission scheint mir der wichtigste, weil er die Initiative der Regierung überläßt. Der Antrag ist unklar in seinen Konsequenzen. Dieser sowohl, wie der Antrag Baumbach müßten erst in der Kommission vorberathen werden und beantrage ich die Ueberweisung derselben an die Budgetkommission zur schleunigsten Berathung.

Abg. v. Helldorff (kons.) erklärt sich für den Antrag der Kommission.

Abg. Richter (dfr.): Ursache unseres Antrages ist die Theuerung, welche durch die Finanz- und Zollpolitik der Regierung herbeigeführt ist. (Widerspruch rechts.) Ob Sie das anerkennen, oder nicht, ist gleichgültig, das Land kennt die Ursache der Theuerung. In keinem Theile der Welt ist das Brod so theuer, wie bei uns in Deutschland, und es kommt hier darauf an, daß ein Ausgleich für die armen Beamten getroffen wird. Die preußische Regierung hat, wie der Herr Finanzminister im preußischen Abgeordnetenhause heute mittheilte, die Initiative zur allgemeinen Aufbesserung der Beamtengehälter ergriffen und das Reich wird nunmehr, anstatt voranzugehen, vom preußischen Finanzminister ins Schlepptau genommen.

Abg. v. Kardorff (Rchsp.): Mit der Legende von der furchtbaren Theuerung haben die Herren seit Jahren schlechte Geschäfte gemacht. Daß für die Beamten etwas geschehen muß, ist selbstverständlich und bin ich mit der Ueberweisung der Anträge an die Budgetkommission einverstanden.

Abg. Kalle befürwortet ebenfalls die Zurückweisung an die Kommission, welche möglicherweise einen Anschluß an die Aufbesserung der Beamtengehälter in Preußen herbeiführen könnte.

Die Diskussion wird geschlossen, die Anträge werden an die Budgetkommission gewiesen.

In den außerordentlichen Ausgaben ist zur Vergrößerung des Postgrundstücks und zur Herstellung eines neuen Dienstgebäudes in Frankfurt a. M. (Herrichtung eines Absteigequartiers für den Kaiser) erste Baurate beantragt die Summe von 535,500 Mark. Die Budgetkommission beantragt die Worte: „erste Baurate" zu streichen und nur 235,500 Mark zu bewilligen.

Staatssekretär Dr. v. Stephan: In der Kommission seien verschiedene Bedenken gegen die Position erhoben. Dem einem Theil war der Bau zu umfangreich, dem andern aber noch nicht dringlich genug. Doch sind die baulichen Verhältnisse des Gebäudes derart, daß wir unter keinen Umständen im nächsten Winter in das Gebäude hineingehen können. Was nun einen andern Einwand betrifft, so kann ich mittheilen, daß der Kaiser den Entschluß gefaßt hat, auf die Herstellung eines Absteigequartiers im Postgebäude zu Frankfurt a. M. überhaupt zu verzichten. In Folge dessen wird im nächsten Etat ein anderer Plan zum Umbau des Gebäudes vorgelegt werden, was aber nicht ausschließt, daß schon jetzt die nothwendigsten Bauten vorgenommen werden müssen, welche die Baufälligkeit des Gebäudes erfordert.

Abg. Richter (dfr.): Nachdem der Hauptgrund, weshalb der Position Widerstand geleistet wurde, beseitigt, sind wir gern bereit, dem Wunsche der Postverwaltung entgegen zu kommen und wenn auch nicht jetzt in der zweiten Lesung, so wird sich doch bis zur dritten Lesung noch die Form für die nothwendige Bewilligung finden lassen.

Abg. v. Wedell-Malchow (kons.): Der Umstand, daß daselbst ein Absteigequartier für den Kaiser errichtet werden sollte, war für uns nicht allein der Grund, weshalb wir die Forderung ablehnen wollten. Wir halten vielmehr die Sache noch nicht für so dringend, denn sonst wäre die Postverwaltung schon früher mit ihren Anträgen hervorgetreten. Ich bitte deshalb den Antrag der Budgetkommission anzunehmen und nicht in der dritten Lesung noch Aenderungen vorzunehmen.

Direktor im Reichspostamt Dr. Fischer erklärt demgegenüber, daß die Postverwaltung keinen Augenblick versäumt habe, mit ihren Anträgen hervorzutreten.

Die Diskussion wird geschlossen und der Antrag der Budgetkommission angenommen.

Der Etat des Reichs-Invalidenfonds wird nach kurzer Diskussion bewilligt.

Beim Etat des Reichsschatzamts rechtfertigt

Abg. Brömel (dfr.) seinen Antrag: „den Reichskanzler zu ersuchen, in Zukunft alle Aenderungen des amtlichen Waarenverzeichnisses zum Zolltarif mindestens 4 Wochen vor Inkrafttreten derselben im „Zentralblatt für das deutsche Reich" zu veröffentlichen." Der Antrag hat, so führt er aus, den Zweck, die Gewerbtreibenden vor Ueberraschungen mit dem Zolltarif zu schützen, denn der Bundesrath ist keineswegs bisher in dieser Beziehung mit der Rücksicht verfahren, auf welche die Gewerbtreibenden Anspruch haben. In der Kommission sind die Vertreter aller Parteien darin einig gewesen, daß hier ein Uebelstand vorliege, dem abgeholfen werden müsse. Ich hoffe deshalb, daß das Haus meinen Antrag möglichst einstimmig annehmen wird.

Staatssekretär v. Maltzahn-Gültz: Die Verzögerung in der Publikation des amtlichen Waarenverzeichnisses liegt hauptsächlich in der Schwierigkeit der Drucklegung. Gegen die Festsetzung eines bestimmten Termins würde ich erhebliche Bedenken haben und empfehle deshalb die Ablehnung des Antrages, indem ich erkläre, daß ich für rechtzeitige Veröffentlichung der Abänderungen des Waarenverzeichnisses Sorge tragen werde.

Abg. Hultzsch (kons.) empfiehlt die Annahme des Antrages Brömel.

Abg. Dr. Witte (dfr.): Es handelt sich nicht allein um Annahme des Antrages, sondern auch darum, daß die Regierung demselben Folge leiste. Der Antrag ist eigentlich dadurch hervorgerufen, daß, entgegen der richtigen Auslegung des Zollgesetzes, in dem jetzigen Waarenverzeichnisse eine ganze Reihe von Zollsätzen sich findet, welche mit dem Inhalte des Zollgesetzes selbst nicht in Uebereinstimmung zu bringen sind. Große Industrien sind von Zollen förmlich überfallen worden, während die Zölle doch erhoben werden sollen auf Grund der bestehenden Gesetze.

Staatssekretär v. Maltzahn-Gültz: Gegenüber den allgemeinen Bemerkungen des Vorredners über das amtliche Waarenverzeichniß ist an den § 12 des Zollgesetzes zu erinnern, wonach der Bundesrath das amtliche Waarenverzeichniß aufzustellen und anzuwenden hat, Beschwerden aber nicht gegen falsche Anwendung des Waarenverzeichnisses, sondern des Zolltarifs zulässig sind. Wunderbar ist es, daß die Kritik sich stets erhebt, wenn der Bundesrath Erhöhungen des Waarenverzeichnisses beschließt, nicht aber bei Ermäßigung oder bei Aufhebung von Zollsätzen. (Abg. Witte: Kommt nicht vor!) Den Vorwurf, daß das Waarenverzeichniß mit dem Gesetze in Widerspruch steht, weise ich zurück.

Abg. Struckmann (natl.) befürwortet den Antrag Brömel und bittet den Staatssekretär um Auskunft darüber, wie der Bundesrath sich zu dem vom Reichstage gefaßten Beschluß betr. die Errichtung eines Reichs-Zolltarifsamts gestellt habe.

Abg. Goldschmidt (dfr.) kann sich mit den Ausführungen des Staatssekretärs nicht befriedigt erklären und schildert namentlich die nachtheiligen Folgen der Zollerhöhung auf Eichenholz, welche den Rückgang der Böttchereiindustrie herbeigeführt habe. Er bitte die Regierung dringend, hier Remedur eintreten zu lassen.

Staatssekretär v. Maltzahn-Gültz: In der Praxis tauchen eine Reihe von Fragen auf, die nicht so ohne Weiteres von den Zollbehörden entschieden werden können. Was die Frage des Abg. Struckmann bezüglich des Reichs-Zolltarifamtes anlangt, so kann ich erklären, daß der Bundesrath beschlossen hat, der betreffenden Resolution des Reichstages eine Folge nicht zu geben.

Die Diskussion wird geschlossen.

Der Antrag Brömel wird angenommen.

Bei dem Etat des allgemeinen Pensionsfonds befürwortet Abg. Struckmann eine Aenderung der Bestimmungen des Pensions-Gesetzes bezüglich der Pensionirung der Offiziere und Unteroffiziere, welche in eine Zivilstelle eintreten, sowie der Bestimmung, daß die Zeit des Militärdienstes den in den Kommunaldienst übergetretenen Militär-Personen bei der Pensionirung nicht angerechnet werden soll, indem er die dadurch hervorgerufenen Härten schildert.

Staatssekretär von Maltzahn-Gültz: Eine ganze Reihe von Anforderungen hat zurückgestellt werden müssen, weil dringendere Forderungen vorlagen; ich erinnere nur an die Gehälter der Beamten.

Kriegsminister v. Verdy: Wir würden den Tag mit Freuden begrüßen, wo es uns vergönnt wäre, eine Erhöhung der Pensionen 2c. für die Militär-Personen zu beantragen. Es würde dazu indessen eine sehr erhebliche Summe erforderlich sein.

Der Etat wird bewilligt, ebenso ohne weitere Diskussion der Rest des gesammten Etats und das Etatsgesetz selbst.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Freitag 1 Uhr.

Tagesordnung: Dampfer-Vorlage und Petitionen.

C. H. Berlin 16. Januar 1890.

Preußischer Landtag.

Abgeordneten-Haus.

2. Sitzung vom 16. Januar.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 12 Uhr.

Am Ministertische: v. Goßler, v. Scholz, Herrfurth.

Präsident v. Köller giebt dem Hause Kenntniß von den seit der vorigen Session des Landtages verstorbenen Mitgliedern des Hauses. Das Haus ehrt deren Andenken durch Erheben von den Sitzen.

Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist die Wahl der Präsidenten und Schriftführer.

Abg. Stengel (freik.) beantragt, das Präsidium der vergangenen Session durch Zuruf wiederzuwählen. Das Haus ist damit einverstanden und wählt zunächst den Abg. v. Köller zum ersten Präsidenten des Hauses wieder.

Derselbe nimmt die Wahl dankend an.

Wiedergewählt werden ferner der Abg. von Heereman zum ersten, Abg. von Benda zum zweiten Vizepräsidenten, ebenso die Schriftführer, womit das Haus konstituirt ist.

Finanzminister von Scholz: Durch allerhöchsten Erlaß ist mir der Auftrag geworden, dem Hause den Staatshaushaltsetat für das Jahr 1890—91 zur Beschlußfassung vorzulegen. Ich erlaube mir, diese Vorlage mit einigen erläuternden Bemerkungen zu begleiten, um derselben eine unbefangene und wohlwollende Beurtheilung vorzubereiten. Nach den bisher gemachten Abschlüssen ist die Regierung zu der Ueberzeugung gekommen, daß die Finanzlage des Staates eine günstige ist. Dieselbe stellt sich auch für das laufende Jahr als eine günstige dar, mahnt aber dennoch für die Zukunft zur Vorsicht Gestatten Sie, daß ich das näher darlege. Das Jahr 1886—87 hat einen Ueberschuß von 4 Millionen ergeben; das Jahr vorher dagegen hat einen solchen von 36 Millionen ergeben. Darnach könnte ein erheblicher Rückgang angenommen werden. Dem ist aber nicht so. Der Ueberschuß des Jahres 1888—89 würde sich auf circa 70 Millionen belaufen, wenn nicht in diesem Jahre die Einzahlung beim Hinterlegungsfonds die Auszahlung um über 2 Mill. Mark überschritten hätte und dadurch die Staatsschuld um so viel erhöht worden wäre. Das Jahr 1887—88 hatte einen schuß von 50 Millionen ergeben. Für das laufende Jahr werden einen Mehrüberschuß über den Voranschlag ergeben die Forstverwaltung von etwa 6 Millionen, die Bergwerksverwaltung 2 Millionen, die Eisenbahnverwaltung mit 37 Millionen. Die Ueberweisungen aus dem Reiche werden etwa 27 Millionen betragen, die direkten Steuern 3,800,000 Mark, die indirekten Steuern 9,180,000 Mark, die Stempelsteuer 8,400,000 Mark 2c. Im Ganzen wird sich der Ueberschuß des laufenden Jahres auf ca. 80 Millionen stellen, wenn nicht diese Summe auf Grund des Eisenbahngarantiegesetzes zur Tilgung der Eisenbahnschuld zu verwenden wäre. Aber diese 80 Millionen bildeten doch nur einen geringen Bruchtheil von der Gesammtsumme unseres Budgets und deshalb ist Vorsicht immerhin geboten, denn wir dürfen nicht nur mit Befriedigung auf die Vergangenheit blicken, sondern wir müssen auch bezüglich der Zukunft Reserve üben. Man braucht deshalb nicht zur Schwarzseherei neigen, aber man darf auch nicht mit Sicherheit darauf rechnen, daß die Ueberschüsse in der gegenwärtigen Weise weiter steigen werden. Der Etat für das Jahr 1890—91 schließt ab mit einer Einnahme von 1586 Millionen, gegen das laufende Jahr mehr 108 Millionen. Die Erhöhungen der Einkommensteuer lassen einen günstigen Schluß auf die eingetretene Stärkung der persönlichen Steuerkraft zu (Na! Na!) und wir dürfen hoffen, daß auch das platte Land bei dieser Stärkung der Steuerkraft betheiligt ist, das heißt im Allgemeinen, denn im Osten der Monarchie ist in Folge der schlechten Ernten ein sehr erheblicher Rückgang eingetreten. Sorgen wir also dafür, daß nicht etwa durch Rückwärtsrevidirung unserer heilsamen Zollgesetzgebung die Landwirthschaft wieder geschädigt werde. (Unruhe links.) Was die Staatsschuld anbelangt, so ist die Konvertirung derselben ohne Schädigung der Finanzen, ohne den Geldmarkt zu sehr zu drücken und ohne daß irgend einem Vermittler die Hand gedrückt zu werden brauchte, erfolgt. Dem Vertrauen, mit welchem der Landtag diese Angelegenheit in die Hand des Finanzministers gelegt hat, glaube ich entsprochen zu haben. (Beifalls rechts). Wollte ich hiermit meine Auslassungen schließen, so würde ich einen Auslassungsfehler begehen. Es ist im Etat nur die Aufbesserung der allernothwendigsten Beamtenkategorien vorgesehen, nicht aber eine allgemeine. Das die Regierung ihr Augenmerk aber auch auf eine solche Maßregel gerichtet hat, hat Ihnen die Thronrede angekündigt. Die Regierung hat sich entschlossen, zu diesem Zweck auf den Reservefonds zur Schuldentilgung zurückzugreifen, vorausgesetzt, daß sie die Zustimmung des Landtages dazu erhält. Die Regierung hat sich vorbehalten, die erforderlichen Aenderungen durch einen Nachtragsetat zu treffen, nachdem über die Voraussetzungen eine Einigung herbeigeführt ist. Ich bitte Sie, den vorliegenden Etat nicht als einen unvollständigen zu betrachten und ihn mit Wohlwollen zu behandeln. (Beifall rechts.)

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Dienstag 11 Uhr.

Tagesordnung: Erste Berathung des Etats.

Deutschland.

Berlin, 17. Januar. Eine hiesige Korrespondenz will aus zuständiger Quelle erfahren haben, daß erst vorgestern die Eröffnung der letzten Kodizille des Testaments der Kaiserin Augusta stattgefunden habe. Ueber den Inhalt verlaute noch nichts wie nur, daß nach dem Willen Kaiser Wilhelm I. ebenso das Palais Unter den Linden wie das Schloß Babelsberg nach dem Ableben der Kaiserin Augusta der Krone zufallen solle.

— Das Reichstagspräsidium ist heute Vormittag $12^1/_2$ Uhr von der Kaiserin Friedrich empfangen worden, um das Beileid des Reichstags über den Hingang der Kaiserin Augusta auszusprechen zu dürfen.

— Das angekündigte Weißbuch über Ostafrika ist heute dem Reichstage zugegangen. Das Weißbuch enthält sieben Berichte. Unter dem 11. November 1889 berichtet der Kommissar für Ostafrika über die Gefechte bei Saadani und Pangani und das Vorgehen gegen Usegubha, unter dem 20. November v. J. über die Einnahme und Befestigung von Ukwadja, die Bestrafung von Kipumbwe, die Entsendung des Frhrn. v. Gravenreuth zur Sicherung der Straße von Mpwapwa nach Bagamoyo, unter dem 28. November v. J. über die Thatsache, daß Simbodja und viele andere Häuptlinge Verhandlungen anknüpfen und um Frieden bitten. Unter dem 20. November wird telegraphischer Bericht über die Ankunft Emin Paschas und Stanleys in Mpwapwa erstattet. Unter dem 27. November folgt der Bericht über die Erreichung der Meldungen aus Mpwapwa über die Ankunft Emin Paschas sowie eines Schreibens Emin's an den kaiserlichen Kommissar, unter dem 16. Dezember der telegraphische Bericht über die Bestrafung Buschiri's und am 5. Januar d. J. der telegraphische Bericht über die Angriffe auf eine befestigte Position Banaheris und Einnahme derselben.

— Der gestern erschienene neue Abdruck des Exerzier-Reglements für die Infanterie ist nöthig geworden, weil in Folge Einführung des Gewehrs 1888 Modifikationen bei den Griffen und bei dem Anschlag eintreten mußten. Die Veränderungen des Abdruckes 1889 — wie das neue Reglement amtlich genannt ist — gegenüber demjenigen von 1888 sind deshalb auch nicht zahlreiche und berühren vor Allem nicht die Ausbildung zum Gefechte. Wenn überhaupt nach letzterer Richtung hin noch Veränderungen zu erwarten sind, so dürfte von maßgebender Stelle erst später Entschließung zu erwarten sein, in welcher Art und in welchem Umfange die Erfahrungen und Vorschläge zu verwerthen seien, welche auf Grund der eingeforderten Berichte zur Erwägung stehen. Bei den Griffen ist das Präsentiren etwas geändert, ebenso das Laden des Gewehres, was sich aus der veränderten Konstruktion des neuen Gewehres — das nicht mehr als Einlader, sondern nur noch als Mehrlader verwendbar ist — ergiebt. Ebenso sind alle Bestimmungen über den Gebrauch des Magazins, weil ein solches im früheren Sinne nicht vorhanden ist, in Wegfall gekommen. Weiterhin ist die Art des freihändigen Anschlages verändert, insofern nicht mehr wie früher anfänglich unter den Haltepunkt angeschlagen wird, sondern von Hause aus sofort dem Gewehr die ungefähre Richtung auf den Haltepunkt gegeben wird. Das alte Schnellfeuer — anstatt des bisher üblichen Magazinfeuers — ist nunmehr wieder als Kommando in sein Recht eingesetzt worden. Auch haben die Entfernungen für die verschiedenen Feuerarten entsprechend der größeren Tragweite und größeren Treffsicherheit des Gewehres Erweiterung erfahren.

Die gleichzeitig herausgegebene neue Schießvorschrift für die Infanterie bringt die ersten zuverlässigen Angaben über die Leistungsfähigkeit des Gewehres 88, dessen ballistische Vollkommenheit nunmehr keinem Zweifel mehr unterliegt. Die deutsche Infanterie besitzt in dem neuen Gewehr eine Waffe, die auf der Höhe der Zeit steht und deren volle Ausnutzung im Gefecht gerade für die deutsche Infanterie, bei deren vorzüglicher Einzelausbildung und deren guten Feuerdisziplin gesicherter wie in irgend einem anderen Heere erscheint. Die Anfangsgeschwindigkeit des Geschosses ist eine größere, wie bei dem französischen Lebelgewehr, die Treffsicherheit mindestens ebenso groß und die Rasanz eine solche, wie man es früher für unmöglich gehalten hat. Im Zusammenhange damit hat auch die Durchschlagskraft des neuen Geschosses um 75 Prozent gegen die Leistung des alten Mausergewehres zugenommen. Dementsprechend verlangt die neue Schießvorschrift auch größere Präzision des Schusses und sind hiernach auch die Schießbedingungen gegen früher verändert. Die alte Strichscheibe ist ganz in Wegfall gekommen und dafür als Einheitsscheibe die Ringscheibe, aber ohne Anker — eingeführt. Es wird künftighin mehr Werth auf Fleckschießen gelegt, während seither das Erschießen von Mannesbreiten als besonders erstrebenswerth galt. Die Entfernungen, auf welchen noch gute Wirkungen von dem einzelnen Schusse verlangt werden, sind erheblich hinausgerückt — der Visirschuß des Standvisirs beträgt zukünftig anstatt 200 Meter 250 Meter — und gelten nunmehr die Entfernungen bis 600 Meter als nahe. Die von 600—1000 Meter als mittlere und erst diejenigen jenseits 1000 Meter als weite. Vergleicht man hiermit die Leistungsfähigkeit des Zündnadelgewehres, das überhaupt erst von 300 Meter ab einigermaßen leistungsfähig war, so erhält man einen Maßstab, welche ungeheure Fortschritte die Waffentechnik seit 20 Jahren gemacht hat.

Im Uebrigen enthält auch die neue Schießvorschrift sehr viele Bestimmungen, die aus der alten Schießvorschrift übernommen sind. Vor allem sind die Grundsätze des alten bewährten Ausbildungsganges nahezu dieselben geblieben, so daß es nur geringer Mühe und wenig Zeitaufwandes bedarf, um die Truppe sich in die neue Schießvorschrift einleben zu lassen. Dieser Vortheil ist aber um so größer, als es dadurch ermöglicht wird, gleichsam spielend die immerhin unvermeidlichen Störungen in der Ausbildung, welche eine neue Schußwaffe immer mit sich bringt, bei unserer Infanterie zu überwinden.

— Dem Münchener klerikalen „Fremdenblatt" scheint nachträglich klar geworden zu sein, daß es mit der römischen Meldung über Verhandlungen zwischen der baierischen Regierung und der Kurie den eigenen Freunden einen übelen Dienst geleistet hat, denn es desavouirt nun selbst diese seine Depesche über „befriedigende Erklärungen" der baierischen Regierung betreffs der Placet- und Infallibilitätsfrage. Natürlich folgt daraus nicht, daß etwa nichts derartiges vorgegangen wäre. Die Münchener „Neuesten Nachrichten" schreiben über die Angelegenheit:

„Die von uns gebrachten Mittheilungen über die Beziehungen zwischen der baierischen Staatsregierung und dem päpstlichen Stuhl können wir dahin ergänzen, daß in der That ein längeres Exposee des Kultusministers durch Vermittlung des Nuntius nach Rom gegangen ist, aber dies geschah bereits vor einigen Wochen, nach der Placetdebatte im Abgeordnetenhause. Seitdem sind zwischen Rom und München in dieser Sache mehrfach Depeschen gewechselt worden. Versichert wird uns auf das bestimmteste, daß die offiziellen Beziehungen der baierischen Regierung zum Nuntius hier, der sich der wärmsten Anerkennung erfreut, sowie zur Kurie selbst die „denkbar besten" sind, obwohl man von hier aus Rom nicht den mindesten Zweifel darüber gelassen hat, daß die baierische Staatsregierung unter keinen Umständen den eingenommenen prinzipiellen Standpunkt verlassen kann und wird, weil die Verfassung dies verbietet. In der Sitzung der Reichsrathskammer, welche in etwa acht bis zehn Tagen über die kirchenpolitischen Beschlüsse der zweiten Kammer verhandelt, wird muthmaßlich hierüber volle Klarheit verbreitet."

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht den folgenden Marinebefehl:

Ich bestimme hierdurch, daß die Trauer um Meine am 7. d. M. verschiedene Großmutter, die Kaiserin und Königin Augusta Majestät, nach der von Mir für solche Trauerfälle genehmigten Anweisung in der Weise von den Offizieren und oberen Beamten Meiner Marine stattzufinden hat, daß in den letzten drei Wochen nur der Flor um den Oberarm getragen wird. An den Fahnen der Seebataillone werden während der sechs Wochen zwei lange herabhängende Flore getragen, die unter der Spitze zu befestigen sind.

Berlin, den 14. Januar 1890.

Wilhelm.

An das Ober-Kommando der Marine.

— Der türkische Divisions-General Baron von der Goltz-Pascha, welcher vor Kurzem aus Berlin nach Konstantinopel zurückgekehrt ist, wurde dort, wie der „Voss. Ztg." aus der türkischen Hauptstadt gemeldet wird, am Donnerstag voriger Woche von dem Sultan in besonderer Audienz empfangen. von der Goltz-Pascha war von Kaiser Wilhelm beauftragt worden, dem Sultan seine herzlichsten Glückwünsche zu übermitteln und demselben im Namen des deutschen Kaiserpaares auszusprechen, daß sowohl Kaiser Wilhelm, als auch seine Gemahlin die Erinnerungen an ihren Aufenthalt in Konstantinopel für immer in bestem Andenken bewahren würden.

— Wegen des Beschlusses der Zentrumspartei im Reichstagswahlkreise Konitz-Tuchel, bei den bevorstehenden Reichstagswahlen nicht für den polnischen Kandidaten v. Polczynski zu stimmen, sondern den Pfarrer Gehrt aus Lichnau als eigenen Kandidaten aufzustellen, macht der Geistliche Dr. Wolszlegier-Jakobsdorf als Vorsitzender des polnischen Wahlkomitees den Führern der Zentrumspartei Wortbrüchigkeit zum Vorwurf. Bei den Landtagswahlen hätten die Polen für den Zentrums-Kandidaten Probst Hasse aus Schlochau gestimmt, weil ihnen dafür von einer ganzen Reihe Zentrumsmänner das Versprechen gegeben worden war, daß bei den Reichstagswahlen die Zentrumspartei für den polnischen Kandidaten stimmen würde.

— Der „Nordd. Allgem. Ztg." zufolge wird an dem bevorstehenden Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers die Hoftrauer abgelegt werden und in offiziellen Kreisen eine Feier des Tages, jedoch unter Ausschluß von Musik, statthaben.

— Eines der neun Mitglieder der Genossenschaft, die nach Ostafrika als freiwillige Krankenpfleger ausgesandt wurden, Rudolf Militzer, ist nach einer Mittheilung des Delegirten der Genossenschaft an den Vorsteher derselben, Direktor Wichern, seinem Berufe zum Opfer gefallen. Das Fieber raffte ihn plötzlich Mitte Dezember dahin. Militzer war in Tanga auf dem Festlande stationirt. Von Beruf Zimmergeselle, hat er dort die für Krankenpflege erforderlichen Baracken selbst aufgeführt, hat sich dann auch nicht nur in der Krankenpflege, sondern auch forst im Patrouillendienst auf Streifzügen ins Innere u. s. w. durch besondere Opferwilligkeit und praktisches Geschick hervorgethan. Die Genossenschaft wird demselben ein treues Andenken bewahren.

— Ueber eine neue, anscheinend sehr geheimnißvoll ins Werk gesetzte deutsche Expedition in Ostafrika wird aus Neapel berichtet:

„Luigi Pennazzi schreibt unterm 21. v. Mts. von Aden aus an das hiesige „Roma": Gestern schiffte sich die deutsche Expedition unter dem Befehle des Hauptmanns von Schöning auf einem einheimischen Fahrzeuge, von Bender Allula geführt, an der Küste von Somali ein, oder genauer, im Sultanat von Minguirtiera. Ich habe schon öfter über diese Expedition geschrieben, über das Geheimniß, welches sie umhüllt, und über das Mißtrauen der englischen Regierung, welche den größten Theil der Waffen und Munition beschlagnahmte, und den Mitgliedern der Expedition nur die Waffen und eine beschränkte Zahl Patronen für deren persönlichen Schutz gestattete. Ich begleitete v. Schöning an Bord und nahm mit schwerem Herzen Abschied von ihm und seinen liebenswürdigen Gefährten. Ohne Prophet sein zu wollen, kann ich denselben kein günstiges Omen stellen. Die Expedition hat zu viel Mißtrauen erregt, der Widerhall ist sicher ins Innere von Somali gedrungen, wohin sie sich begeben will. Ich fürchte nur zu sehr, daß binnen Kurzem die Nachricht von einem neuen Gemetzel nach Aden kommen wird."

— Ueber den bereits erwähnten sehr bedauerlichen Rückfall Emin Paschas wird der „Voss. Ztg." weiter gemeldet:

London, 16. Januar. Nach Sansibarer Berichten von gestern flößt Emin's Zustand wieder die ernstesten Besorgnisse ein. Der Ausfluß aus dem Ohre hat wiederum in starkem Maße begonnen. Die Aerzte möchten den Kranken gern behufs einer Operation nach Sansibar bringen lassen, aber die stürmische Witterung ließ dies bisher als zu gefährlich erscheinen.

Breslau, 15. Januar. Die Katellparteien beschlossen, in Breslau-Ost den Oberpräsidenten v. Seydewitz (konservativ), in Breslau-West den Kommerzienrath Rosenbaum (nationalliberal) aufzustellen.

Darmstadt, 15. Januar. Rechtsanwalt Osann I hat die ihm von den Nationalliberalen angetragene Reichstags-Kandidatur für Darmstadt-Großgerau angenommen.

Oesterreich-Ungarn.

In der gestrigen Sitzung der Ausgleichskonferenz, welche vier Stunden dauerte, wurde die Berathung der Justizangelegenheiten fortgesetzt. Die nächste Sitzung findet heute um 2 Uhr statt. Ferner wird der „Voss. Ztg." gemeldet:

Wien, 15. Januar. Die Jungczechen fassen die Bestellung czechischer Dolmetscher bei deutschen Gerichten Böhmens als Beleidigung der czechischen Nation auf;

tiefer könnten die Czechen nicht sinken, als wenn sie zugäben, daß mit ihnen in ihrer alten Heimath durch Dolmetscher verhandelt würde.

Frankreich.

Paris, 15. Januar. Die Einführung der dreijährigen Dienstzeit hat eine unerwartete Folge gehabt. Der Kriegsminister hat angeordnet, daß die Regimenter fortab nur noch zwei anstatt drei Jahre in Paris bleiben sollen. In Paris sind nämlich die Soldaten, trotz der starken Besatzung, so sehr durch Wacht- und sonstigen Dienst in Anspruch genommen, daß wenig Zeit zu ihrer Ausbildung bleibt. Bei fünfjähriger Dienstzeit verschlug es daher nicht viel, wenn drei Jahre in Paris verbracht wurden. Bei dreijähriger Dienstzeit ist es anders, da trotz der Erhöhung des Friedensstandes des Heeres die einzelnen Truppenkörper immer noch einen schwachen Mannschaftsstand ausweisen. Denn, je mehr Mannschaften eingestellt werden, desto mehr werden auch beurlaubt, Dank der unermüdlichen Fürsorge der Abgeordneten für ihre Schützlinge.

Aufruf

an alle deutschen evangelischen Theologen, welche im deutschen Heere gedient haben.

Nachdem die Studirenden der evangelischen Theologie an allen deutschen Hochschulen ihre Entrüstung gegen den Zentrums-Antrag auf Enthebung der deutschen Theologen von der Wehrpflicht kundgegeben haben, ist es nicht minder unabweisbare und heilige Pflicht für uns, die geprüften Kandidaten, die in einem geistlichen Amt stehenden Pfarrer, die Religions-Lehrer an den höheren Schulen und die akademischen Dozenten der evangelischen Theologie, die wir überhaupt einst gedient haben und die wir noch in Landsturm, Landwehr oder Reserve dem Heere angehören, noch in letzter Stunde vor der bald stattfindenden dritten Lesung des Antrags Huene auch unsere Stimme wider das privilegium odiosum, das uns aufgenöthigt werden soll, zu erheben.

Wir sind der evangelischen Ueberzeugung, daß auch der Theologe, sei er Student, Pfarrer oder Lehrer, für sein Vaterland die Steuer des Heeresdienstes zu entrichten hat, wie jeder andere Bürger. Wir kennen keine verschiedene Sittlichkeit für Laien und für Theologen, die man auf römischer Seite zu einer abgesonderten Priesterkaste stempeln will. Ist es einem Christen überhaupt erlaubt, Soldat zu sein, dann bleibt es auch für den christlichen Theologen Pflicht, sich der Vertheidigung seines Vaterlandes nicht zu entziehen. Daß aber Christenpflicht und Heerespflicht sich wohl miteinander vertragen, hat Luther in seiner Schrift: „Ob Kriegsleute auch im seligen Stande sein können“, als evangelische Wahrheit dargestellt, er sagt dort:

„Obs nu wohl nicht scheinet, daß Würgen und Rauben ein Werk der Liebe ist, derhalben ein Einfältiger denkt, es sei nicht ein christlich Werk, zieme auch einem Christen nicht zu thun: so ists doch in der Wahrheit auch ein Werk der Liebe. Denn gleich wie ein guter Arzt, wenn die Seuche so böse und groß ist, daß er muß Hand, Füß, Ohr oder Augen lassen abhauen oder verderben, auf daß er den Leib errette: So man ansiehet das Glied, das er abhäuet, scheinet es, er sei ein greulicher, unbarmherziger Mensch. So man aber den Leib ansiehet, den er will damit erretten, so findet sichs in der Wahrheit, daß er ein trefflicher, treuer Mensch ist, und ein gut christlich (so viel es an ihm selber ist,) Werk thut. Also auch, wenn ich dem Kriegsampt zusehe wie es die Bösen straft, die Unrechten würget, und solchen Jammer anrichtet, scheinet es gar ein unchristlich Werk sein, und allerdinge wider die christliche Liebe: sehe ich aber an, wie es die Frummen schützt, Weib und Kind, Haus und Hof, Gut und Ehre, und Friede damit erhält und bewahret, so findt sichs, wie köstlich und göttlich das Werk ist, und merke, daß es auch ein Bein oder Hand abhäuet, auf daß der ganz Leib nicht vergehe. Denn wo das Schwert nicht wehrete und Friede hielte, so müßte es Alles durch Unfriede verderben, was in der Welt ist. Derhalben ist ein solcher Krieg nicht anders, denn ein kleiner, kurzer Unfriede, der eim ewigen unmäßlichen Unfrieden wehret, ein klein Unglück, das eim großen Unglück wehret.“

Den Krieg vorzubereiten und zu führen „ziemet also einem Christen zu thun“. In früheren Zeiten war der Krieg das Handwerk einer besonderen Söldner-Zunft; in unserem Reiche ist heute der Krieg Sache des ganzen Volkes. Es wäre eine unchristliche Verleugnung unserer Bürgerpflicht, wollte der Theologe sich weigern, die blutige Last des ganzen Volkes an seinem Theile mitzutragen.

Der römische Antrag Huene beruht in Wahrheit gar nicht auf dem angeblichen Gefühl, daß „Priesterstand und Kriegerstand nicht miteinander zu vereinigen seien“. Schon die Erinnerung an den grausamen Kriegsmann Papst Julius II. — der doch auch ein Unfehlbarer war? — hätte eine derartige Begründung verhindern sollen. Wäre dieses Gefühl wirklich der letzte treibende Grund des Antrages, so müßte derselbe nicht in die Forderung auslaufen: „die Theologen von dieser Last vaterländischer Pflicht gänzlich zu entbinden“ — sondern in diese: „die Theologen nach Wunsch ihrer Dienstpflicht als Lazareth-Gehülfen, Schreiber u. s. w. genügen zu lassen“. Aber wie Luther in der eben erwähnten Schrift ebenfalls ausführt, daß die rechte Erkenntniß über „Kriegesampt und Werk“ mit der rechten Erkenntniß über Werth und Stellung „weltlicher „Oberkeit“ überhaupt zusammen hänge, so beruht die Feindschaft gegen den Heerdienst der Theologen auf einer Feindschaft gegen die weltliche Obrigkeit überhaupt. Der römische Kleriker soll keine andere Obrigkeit über sich kennen lernen, als die jenseits der Berge; er soll sich auch nicht als Glied seines Volkes fühlen, sondern nur seiner Kaste soll er angehören. Wir aber haben in unserer Dienstzeit mit Freuden erfahren, welche sittlichen Kräfte in der großartigen Organisation unseres Heeres — trotz einzelner Uebelstände — thätig sind: wir haben an uns selbst empfunden, wie heilsam es für Jeden in unserem Volke ist, wenn er diese Schule der Ordnung und der straffen Ausdauer besucht hat; wir haben in unserer Dienstzeit eine enge Verbindung aller Volksschichten erlebt; wir wollen nicht getrennt werden von unserem Volke, sondern inmitten desselben für Kaiser und Reich auch Leib und Leben einsetzen. So haben es die Vorgänger in unseren geistlichen Aemtern 1813 gethan. Die aus jenem Kriege zurückkehrten, brachten ein heiliges Feuer der Liebe zu dem Vaterlande heim, für das sie gestritten hatten; jene aus den Freiheitskriegen mitgebrachte Liebe zum deutschen Vaterlande ist die Saat gewesen, aus der unser neues deutsches Reich entstanden ist. Diejenigen unter uns, welche den letzten Krieg mitgekämpft haben, wissen Gleiches zu bezeugen. So soll es bleiben. Der Theologe soll Theil haben an der Aussaat der Vaterlandsliebe, die im Kriegsdienste gethan wird.

Darum soll man nicht dem Stande der evangelischen Theologen eine Wohlthat aufdrängen wollen, um welche kein einziges Mitglied dieses Standes bis jetzt gebeten hat; wohl aber sind alle in der entschiedenen Zurückweisung desselben einig. Es ist unerhört, daß einige römische Männer im deutschen Reichstage anrathen wollen, was auch uns, den evangelischen Theologen, in diesem Punkte heilsam sein soll, während doch die amtliche Vertretung der größten deutschen Landeskirche, die preußische General-Synode, ihre diesbezüglichen Wünsche längst klar formulirt hatte. Mag die römische Priesterschaft auch in diesem Punkte sich von der Gemeinschaft mit dem deutschen Volke scheiden, — hoffentlich gewährt die Regierung diesen römischen Wunsch nur gegen den priesterlichen Verzicht auf das politische Wahlrecht! — aber der deutsche Reichstag soll nicht auch uns, die evangelischen Theologen, unter die Anschauung zwingen, daß die Absonderung einer Priesterkaste überhaupt dem Geiste des Christenthums entspräche.

Wir schlagen daher vor, folgende Entschlüsse an den deutschen Reichstag gelangen zu lassen:

„Der Reichstag wolle entweder:
den Antrag Huene ablehnen und den Antrag Kleist-Retzow, bezw. den Antrag der preußischen General-Synode annehmen,
oder:
den Antrag Huene ablehnen und den Antrag Delbrück annehmen.“

Der Antrag Kleist-Retzow resp. der preußischen Generalsynode empfiehlt, daß die Theologen in gleicher Weise, wie die Mediziner, ein halbes Jahr mit der Waffe und nach Wunsch das zweite Halbjahr in der Krankenpflege dienen sollen. Der Antrag Delbrück beschränkt den Huene'schen Antrag auf die römischen Kleriker.

Wir bitten alle evangelischen Theologen, welche gedient haben, sofort, spätestens aber bis zum 19. Januar d. J. entweder „an das Reichstagsmitglied Wirkl. Geh. Rath Herrn von Kleist-Retzow, Berlin“ oder „an Herrn Professor Delbrück, Berlin W., Linkstraße 42“ eine Postkarte zu richten mit der Erklärung:

„Ich schließe mich den Entschlüssen der evangelischen Theologen gegen den Antrag Huene an.“
„Name,
geistlicher Stand und Amt,
Angabe der geleisteten Dienstpflicht.“

Dr. theol. Rasemann, Gymnasial-Direktor a. D., s. Z. Lieutenant im 2. schlesw.-holst. Jägerkorps. Zösting, Pfarrer in Remscheid, s. Z. freiw. Jäger im westf. Jäger-Bataillon Nr. 7. Thümmel, Pfarrer in Altena, s. Z. Lieutenant der Reserve im 2. Garderegiment zu Fuß. Lic. Weber, Pfarrer in M.-Gladbach, s. Z. Lieutenant der Landwehr im 70. Landwehr-Regiment. Kombattanten in Schleswig-Holstein und in Frankreich. Grafe, Professor der Theologie, Lieutenant der Landwehr-Kavallerie. Lic. Rade, Pfarrer in Schönbach (Sachsen), Gefreiter in der Landwehr. Ritschl, Professor der Theologie, Lieutenant der Landwehr. Lic. Dr. Rothstein, Professor der Theologie, Lieutenant der Landwehr. Lic. Schnapp, Pfarrer in Dortmund, Gefreiter in der Landwehr. Dr. Scipio, Pfarrer in Stettin, Vicefeldwebel der Landwehr. Lic. Simons, Pfarrer in Leipzig, Lieutenant der Reserve im Königs-Husarenregiment, 1. rhein. Nr. 7. Thümmel, Pfarrer in Remscheid, Vizefeldwebel der Landwehr.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 17. Januar. Das Birch-Pfeiffer'sche Schauspiel „Die Grille“, welches sich Frl. Stefi Swoboda zu ihrer Freitag stattfindenden Benefiz-Vorstellung gewählt hat, möchten wir nochmals im Interesse der beliebten Künstlerin zu recht zahlreichem Besuche empfehlen. Morgen, Sonnabend, geht als volksthümliche Vorstellung Schiller's „Maria Stuart“ mit Frl. E. Hagedorn in der Titelrolle in Scene.

Aus den Provinzen.

Köslin. Im hiesigen Ober-Post-Direktions-Bezirk betrug die Einnahme an Wechselstempelsteuer im Monat Dezember 1709,50 Mark. Hierzu die Einnahme in den Vormonaten seit April 1889 mit 10,493,20 Mark, ergiebt zusammen 12,202,70 Mark, gegen denselben Zeitraum des Vorjahres um 793,60 Mark mehr.

Börsen-Berichte

Posen, 16. Januar. Spiritus loko ohne Faß 50er 49,60, do. loko ohne Faß 70er 30,10. Kündigung —,— Liter. Matt. — Wetter: Trübe.

Magdeburg, 16. Januar. Zuckerbericht. Kornzucker excl., von 92 Prozent 15,90. Kornzucker excl., 88 Prozent 15,25, Nachprodukte excl 75° f. Rendem. 12,50. Ruhig. ff. Brodraffinade 27,50, f. Brodraffinade —,—. Gem. Raffinade II. mit Faß 26,50. Gem. Melis I. mit Faß 24,50. Unverändert. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Januar 11,60 bez., per Februar 11,67½ bez. u. B., per März 11,75 bez, 11,80 B., per Mai 12,00 bez. u. B Träge.

Köln, 16. Januar, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 20,00, do. fremder loko 21,50, do. per März 20,45, per Mai 20,65. Roggen hiesiger loko 17,50, fremder loko 19,00, per März 17,30, per Mai 17,55. Hafer hiesiger loko 16,00, fremder 17,00. Rüböl loko 74,00, per Mai 66,70, per Oktober 57,00.

Hamburg, 16. Januar, 1 Uhr — Min. Nachm. (Telegramm von Lassally u. Sohn in Hamburg.) Kaffee-Termin-Markt. Januar 83,75, März 83,00, September 82,25. Matt.

Hamburg, 16. Januar, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Januar 11,62½, per März 11,77½, per Mai 12,00, per Juli 12,22½. Ruhig.

Hamburg, 16. Januar, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Januar 84,00, per März 83,00, per Mai 82,75, per September 82,75. Ruhig.

Pest, 16. Januar, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko flau, per Frühjahr 8,38 G., 8,40 B., per Herbst 7,64 G., 7,66 B. Hafer per Frühjahr 7,53 G., 7,56 B. Neuer Mais per Frühjahr 5,05 G., 5,07 B. Kohlraps per August-Dezember 12,00—12,12.

Paris, 16. Januar. Anfangsbericht. Mehl ruhig, per Januar 52,40, per Februar 53,00, per März-Juni 53,80, per Mai-August 54,10. — Spiritus ruhig, per Januar 35,20, per Februar 35,70, per März-April 36,70, per Mai-August 38,50. — Wetter: Bedeckt.

Havre, 16. Januar, Vormittags 10 Uhr. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee in Newyork schloß mit 10 Points Baisse.

Rio 10,000 Sack, Santos 8000 Sack, Recettes für gestern.

Havre, 16. Januar, Vormittags 10 Uhr 30 Minuten. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per März 102,00, per Mai 101,50, per September 101,50. Behauptet.

Glasgow, 16. Januar, Vormittags 11 Uhr 10 Min. Roheisen. Mixed numbres warrants 61 Sh. 3 d. Ruhig.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Am 28. Dezember v. J. ist die „Deutsche Zentral-Genossenschaft“, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haft, in das Genossenschaftsregister eingetragen worden und hat am 1. Januar d. J. ihre Thätigkeit begonnen. In ihren Bestrebungen, das Genossenschaftswesen sozialreformatorisch zu gestalten und den gesammten wirthschaftlichen Verkehr genossenschaftlich zu assoziiren, erstreckt sich die Thätigkeit der Zentral-Genossenschaft nicht zum wenigsten auch auf die Landwirthschaft. Auf dem Boden der Allerhöchsten Botschaften gilt es, auch für die durch die veränderten Verkehrsverhältnisse und die entstandenen tiefen sozialen Klusten in schwere Mitleidenschaft gezogene Landwirthschaft eine Wiedergeburt der alten Blüthe und Wohlstand zu schaffen durch Selbsthülfe, welche gestützt und gefördert wird durch Staatshülfe. Begründete Hoffnung auf Realisirung dieses Vorhabens ist geboten in den verheißungsvollen Worten der kaiserlichen Botschaft an den Reichstag vom 22. November 1888, welche lauten: „Der bereits früher angekündigte Gesetzentwurf zur Regelung der Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften wird Ihrer Beschlußnahme unterbreitet werden. Es steht zu hoffen, daß die Zulassung von Genossenschaften mit beschränkter Haftpflicht, welche der Entwurf vorschlägt, auch für die Hebung des landwirthschaftlichen Kredits sich heilsam erweisen werde.“

Allerdings erscheint es geboten, daß weitere Kreise der Landwirthschaft treibenden Bevölkerung die Tragweite der kaiserlichen Worte empfinden, die Vortheile begreifen, welche die durch das neue Genossenschaftsgesetz dargebotene Theilhaft gerade der Landwirthschaft bietet, um verständnißvoll materiell und intellektuell Hand anzulegen an die Verwirklichung der genossenschaftlichen Assoziation des gesammten landwirthschaftlichen Verkehrs. Das bedeutet eine vereinigte Arbeit von Großgrundbesitz und kleinem landwirthschaftlichen Betriebe zur Erreichung gemeinsamer Ziele. Der Vorstand der „Deutschen Zentral-Genossenschaft“, Freiherr v. Broich, H. Walter, Freiherr v. Magnus, wird bereit sein zu jeder gewünschten weiteren Auskunft, zur Mithülfe bei Errichtung der verschiedenen landwirthschaftlichen Genossenschaften, sowie zur Inempfangnahme von Klageäußerungen, Wünschen und Vorschlägen aller Art. Das Bureau der „Deutschen Zentral-Genossenschaft“ befindet sich Berlin SW., Dessauerstraße 10, I. Bureaustunden von 9—5 Uhr Wochentags.

— (Das einfachste Verfahren, das richtige Alter einer Dame zu ermitteln.) Man gehe, am besten in einer großen Gesellschaft, direkt auf die Dame los, auf deren Alter man es abgesehen hat und frage sie, das Monocle frech ins Auge gedrückt, mit lauter, impertinenter Stimme: „Sagen Sie mal, meine Ehrwürdigste, wie alt mögen Sie denn wohl eigentlich schon sein? Schneiderchen wohl schon längst hinter sich, he?!“ — Die so angeredete Dame wird dann vor Schreck in Ohnmacht fallen und der zunächst stehende Kavalier wird nicht ermangeln, dem unverschämten Frager sogleich seine höchste Entrüstung über diese rohe Taktlosigkeit und Flegelei auszudrücken. Dann erwidere man diesem Herrn nur die einfachen, schlichten Worte: „Mein Herr! ich habe ja Sie nicht gefragt; Sie sind überhaupt ein ganz kolossales R.......! Im Uebrigen habe ich aber durchaus keine Lust, mich etwa mit Ihnen zu duelliren!“ — Nach dieser Heldenthat verdufte man möglichst schnell aus dem Lokal, die freudige Gewißheit mit sich nehmend, binnen drei Wochen das Alter jener Dame aus ihrem eigenen Munde der Wahrheit gemäß vernehmen zu können. Wieso? — Je nun, in der unausbleiblichen Injurienklage ihres R....... titulirten Kavaliers wird die Dame, als unbedingt nothwendiger Zeuge, ihr Alter allen, im Gerichtssaal anwesenden, also auch dem Verklagten zum Besten geben müssen. — Fiat experimentum!

Brüssel. Eine That großartiger Aufopferung wird von den hiesigen Blättern erzählt: In einem Bahnhofe des Kohlengebietes vom Zentrum kamen vor wenigen Tagen zwei Personenzüge mit voller Geschwindigkeit aus entgegengesetzten Richtungen angefahren. In Folge der großen Kälte funktionirte die Weiche nicht mehr, welche den einen der beiden Züge auf ein anderes Geleise leiten sollte, und ein furchtbarer Zusammenstoß schien unvermeidlich. Da warf sich der brave Weichensteller platt zwischen die Schienen, hielt mit beiden Händen die Eisenstange, welche die Schienen verbindet, und erfüllte so die Aufgabe des Wechsels. Der ganze Zug brauste über ihn hinweg, und gewiß nicht ohne Gefahr, denn die Westinghouse-Bremse, welche sehr tief hinabgreift, konnte ihm den Kopf abreißen. Der Zug war schon weit weg, als der Weichensteller sich ruhig wieder erhob, und keiner von den Reisenden hatte eine Ahnung von der Gefahr, aus welcher sie durch die Kaltblütigkeit des einfachen Arbeiters gerettet wurden.

Telegraphische Depeschen.

Hirschberg i. Schl., 16. Januar. Eine Versammlung der Vertrauensmänner der vereinigten Konservativen proklamirte den Oekonomie-Rath Langner-Altkemnitz als Reichstags-Kandidaten für Hirschberg-Schönau.

Frankfurt a. M., 16. Januar. Se. Hoheit der Herzog von Nassau ist gestern Abend von Arolsen hier eingetroffen und in seinem hiesigen Palais abgestiegen.

Der Erbprinz, der nahezu völlig wiederhergestellt ist, ist wieder nach Königstein zurückgekehrt.

Wien, 16. Januar. Die „Neue freie Presse“ erhält ein Telegramm aus Paris, nach welchem die russische Regierung mit einer Bankengruppe eine Anleihe von 500 Millionen Franks abgeschlossen haben soll. Die Anleihe soll zur Konversion der Orient-Anleihe dienen. Das Haus Rothschild gehört, wie jenes Telegramm meldet, nicht dem Konsortium an.

Wien, 16. Januar. Fast sämmtliche Blätter besprechen die preußische Thronrede. Das „Fremdenblatt“ meint, dieselbe bekunde aufs neue, Deutschland und Preußen wollten nicht nur stark und friedlich nach Außen, sondern auch stark und friedlich im Innern bleiben, deshalb werde die Thronrede ungetheilt freudige Aufnahme im preußischen Volke finden. — Die „Presse“ und die „Neue Freie Presse“ heben beide hervor, daß die Thronrede das Gepräge absichtlicher Geschäftsmäßigkeit trage; das erstere Blatt erblickt darin ein leuchtendes Beispiel, wie die Sphären der Kompetenz nicht überschritten werden dürften, sondern wie dem Kaiser bei solchen Anlässen gegeben werden müsse, was des Kaisers sei. Die „Neue Freie Presse“ weist auf den die auswärtige Politik betreffenden Passus hin und bemerkt, denselben habe man eigentlich nicht erwartet, da nach dem Berliner Brauch die Erwähnung der auswärtigen Beziehungen dem Reichstage vorbehalten sei; um so dankenswerther sei die Versicherung der Thronrede, welche eine Friedensbotschaft sei, da Friedensbotschaften niemals oft genug vernommen werden könnten. In ähnlicher Weise äußern sich auch die übrigen Blätter.

Brüssel, 16. Januar. In Rom geht das Gerücht, das Unwohlsein des Papstes hätte sich verschlimmert und sein Arzt eine Konsultation mit mehreren anderen Autoritäten verlangt.

Der „Standard“ meldet, mehrere Politiker hätten Lord Salisbury freundschaftliche Vorstellungen wegen seiner Haltung gegenüber Portugal gemacht und ihm, Angesichts der schwierigen Lage des Königs, Nachgiebigkeit in der Formfrage angerathen.

Brüssel, 16. Januar. Der Streik in dem Kohlenbecken von Lüttich ist vollkommen beendigt.

London, 16. Januar. Die Bank von Oporto verweigerte es, ihre mit der kaiserl. brasilianischen Regierung gemachten Arrangements unter der republikanischen Regierung zur Ausführung zu bringen.

London, 16. Januar. Aus Petersburg wird die Entdeckung einer neuen Verschwörung gegen das Leben des Zaren gemeldet. Oberst Bojeikow von der kaiserlichen berittenen Garde und mehrere andere Offiziere der Petersburger Garnison, welche der Betheiligung an der Verschwörung im höchsten Grade verdächtig, haben sich entleibt. Täglich finden Verhaftungen von Offizieren des Heeres und der Flotte, sowie von Zivilbeamten und selbst in Hofkreisen statt.

London, 16. Januar. Wie den „Times“ aus Sansibar vom 15. d. Mts. gemeldet wird, wird eine deutsche bewaffnete Expedition morgen unter Führung der Lieutenants Schmidt und Ehlers nach Usambara aufbrechen. Ein Widerstand wird nicht erwartet.

Petersburg, 16. Januar. Das „Journal de St. Petersbourg“ sagt, Rußland werde mit Genugthuung die Feststellung der Thatsache durch die auswärtigen Zeitungen aufnehmen, daß die so loyale Politik der kaiserlichen Regierung großen Antheil habe an der allgemeinen Wiederbelebung des Vertrauens in die Aufrechterhaltung des Friedens. Diese Politik sei übrigens seit der Thronbesteigung des jetzigen Kaisers dieselbe gewesen. Wenn einzelne Zeitungen ihre Bekehrung den friedlichen Versicherungen in dem jüngst veröffentlichten Berichte des Finanzministers Wyschnegradski zuschrieben, so sei zu bemerken, daß ebenso kategorische Erklärungen vom Minister Ende 1888 und 1887 abgegeben worden seien. Aber der psychologische Moment sei, wie es scheine, noch nicht gekommen. Endlich sei über die finanzielle Lage und die friedlichen Gesinnungen Rußlands Licht verbreitet werden: „Wir hoffen, daß es Verleumdungen oder interessirten Berechnungen nicht mehr gelingen werde, dasselbe zu verdunkeln.“

Die Herzogin von Edinburg ist gestern hier eingetroffen.

Bukarest, 16. Januar. Wie die „Indépendance roumaine“ erfährt, wird demnächst die Wiederaufnahme der rumänisch-österreichischen Handelsvertrags-Verhandlungen erfolgen.

Letzte Nachrichten.

Hamburg, 16. Januar. Der Postdampfer „Hungaria“ der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft hat, von Newyork kommend, heute Mittag 1 Uhr Lizard passirt.

Karlsruhe, 16. Januar. Bei der heutigen Wiederaufnahme der Verhandlungen der zweiten Kammer widmete der Präsident Lamey Ihrer Majestät der verstorbenen Kaiserin Augusta einen äußerst warmen, herzlichen Nachruf. Die Kammer beschloß, eine Beileidsadresse an den Großherzog und die Großherzogin zu richten.

Wien, 16. Januar. In der heutigen Sitzung der Ausgleichskonferenz, die von 2 bis 5¼ Uhr Nachmittags dauerte, wurde die Berathung der Justizangelegenheiten fortgesetzt und beendet. Ebenso wurde das Gesetz über den Gebrauch der Landessprachen bei den autonomen Behörden durchberathen. Die nächste Sitzung findet morgen um 1 Uhr statt.

Paris, 16. Januar. Senat. Als Präsident wurde Le Royer mit 174 von 186 Stimmen wiedergewählt. Ebenso wurden die bisherigen Vizepräsidenten wiedergewählt.

Deputirtenkammer. Die bisherigen Vizepräsidenten, Quästoren und Schriftführer wurden wiedergewählt.

Der Kaiser Dom Pedro ist heute in Cannes angekommen.

Brüssel, 16. Januar. In der 2. Kammer brachte der Finanzminister Beernaert heute einen Gesetzentwurf ein über die Errichtung einer anläßlich der bevorstehenden 25jährigen Regierungsjubelfeier des Königs zu stiftenden Hülfskasse für die Opfer resp. Invaliden der Arbeit. Für die gedachte Hülfskasse ist eine Summe von 2 Millionen Franks als Grundstock bestimmt.

Rom, 16. Januar. Der „Osservatore Romano“ erklärt die Blättermeldung von Schritten, die der Vatikan gethan haben solle, damit die schiedsrichterliche Entscheidung in dem englisch-portugiesischen Streite dem Papste übertragen werde, für erfunden und augenscheinlich nur bezweckend, dann weiter behaupten zu können, daß der Vatikan einen Mißerfolg erlitten habe.

Madrid, 16. Januar. Nach amtlicher Meldung ist der König in der Genesung begriffen.

Belgrad, 16. Januar. Wegen Ablebens Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta hat der Hof eine dreiwöchentliche Trauer angelegt.

Belgrad, 16. Januar. Die Blättermeldung, Rußland garantire die jüngste serbische Anleihe, wird von zuständiger Seite als vollständig erfunden bezeichnet.

Newyork, 16. Januar. Nach einer Depesche aus Santiago de Chile genehmigte der Senat in einer geheimen Sitzung am 13. d. daß von Chile mit England für die Juh ber vernanischer Bunds abgeschlossene Abkommen.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 15. Januar, — 0,78 Meter, bei Magdeburg, 15. Januar, + 1,33 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 15. Januar, + 1,40 Meter. — **Oder** bei Breslau, 15. Januar, Oberpegel + 5,25 Meter. Unterpegel + 0,66 Meter. — **Weichsel** bei Warschau am 15. Januar + 2,11 Meter, steigend. — **Weichsel** bei Thorn am 15. Januar + 0,96 Meter. — **Warthe** bei Posen, 15. Januar + 1,40 Meter. — **Netze** bei Usch, 13. Januar, + 1,28 Meter.

Wetteraussichten
für Freitag, den 17. Januar 1890.

Wärmeres, zeitweise heiteres, vorherrschend wolkiges Wetter mit etwas Regen und mäßigen bis frischen südwestlichen Winden.

Berlin, den 16. Januar 1889.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Name	Zinsf.	Cours	Name	Zinsf.	Cours
Deutsche R.-Anl.	4%	107,50 B	Schl.-Holst.-Pfdb.	3½%	—,—
do. do.	3½%	103,00 G	Westfälisch. do.	4%	—,—
Pr. Consol. Anl.	4%	106,60 G	do. do.	3½%	—,—
do. do.	3½%	103,20 b	Westpr. ritterich	3½%	100,70 b
Preuß. St.-Anl.	4%	102,20 b	Hannover. Rtbr.	4%	—,—
do. do.	4%	—,—	Hess.-Nass. do.	4%	—,—
Pr. Staatsschuld.	3½%	100,30 b	Kur- u. Neumärk.	4%	104,10 B
Berl. Stadt-Obl.	3½%	100,80 G	Lauenburg. Rtbr.	4%	—,—
do. do.	3½%	—,—	Pommersche do.	4%	104,10 B
do. do. neue	3½%	101,60 bG	Posensche do.	4%	104,10 b
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	100,30 b	Preußische do.	4%	104,00 b,
Berliner Pfdbr.	5%	126,30 b	Rh. u. Westf. do.	4%	105,25 G
do. do.	4½	112 [illegible]0 b	Sächsische do.	4%	104,00 b
do. do.	4%	107,60 G	Schlesische do.	4%	104,00 b
do. do.	3½%	101,10 b	Schl. Holst. do.	4%	104,00 b
Kur- u. Neumärk.	3½%	—,—	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	104,50 G
do. neue	3½%	101,40 b	Bayerische Anl.	4%	106,50 G
do.	4%	—,—	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	92,00 b
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	—,—	Hamburg. Rente	3½%	102 00 G
do.	3½%	101,00 b	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	101,00 b
do.	3%	91,8[illegible] b	Pr. Präm.-Anl.	3½%	157,50 b
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	100,70 bB	Bayer. Präm.-Anl.	4%	144 10 b
Pommersche do.	3½%	101,10 G	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	138,50 b
do. do.	4%	101,00 G	Meininger 7 Guld.-Loose		27,75 b
Posensche do.	4%	100,90 bG			
do. do.	3½	99,90 G			
Sächsische do.	4%	—,—			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	—,—			

Fremde Fonds.

Name	Zinsf.	Cours	Name	Zinsf.	Cours
Aegyptische Anl.	4½%	101,10 b	Rum. St.-A. Obl.	5%	101,90 b
do. do.	5%	104,[illegible] bG	do. do. amortb.	5%	98,90 bB
Argentische Anl	5%	90,90 b	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Bukarest. Stadt-A.	5%	96,80 b	do. do. 1872	5%	—,—
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	98,40 b	do. do. 1880	4%	94,20 b
Italienische Rente	5%	94,30 G	do. do. 1887	4%	—,—
Newy. Stadt-Anl.	7%	101,40 b	do. Goldrente	6%	113,60 G
do. do.	6%	—,—	do. do. 1884 stpfl.	5%	103,25 bG
Mexican. Anleihe	6%	96,40 b	do. (2 Orient) 1878	5%	70,50 G
do. do. 20 L. St.	6%	98,50 b	do. Präm.-A. 1864	5%	170 90 G
Oesterr. Gold.-R.	4%	95,40 b	do. do. 1866	5%	160,90 bB
do. Papier-R.	4⅕%	76,60 B	do. Bodencr. neue	4½%	99,80 bG
do. do.	5%	88,50 B	Serb. Gold-Pfdb.	5%	90,00 bB
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	76,60 bB	do. Rente	5%	84 20 bG
Oest. 250 Fl 1854	4%	119,50 b	do. do. neue	5%	84,60 bG
do. Cred. 100 1858	4%	325,50 bB	Ungarische Gold-Rente	4%	88,00 b
do 1860er Loose	5%	126,00 bB	Ungarische Papier-Rente	5%	86,00 bB
do. 1864er Loose	—	310,00 bB			
Rum. St.-A. Obl.	6%	104,40 b			

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Name	Zinsf.	Cours	Name	Zinsf.	Cours
Eutin-Lübeck	4%	43,50 b	Dux-Bodenbach	4%	215,60 b
Frankf. Güterb.	4%	87,50 b	Gal. Carl-Lud.	4%	81,40 b
Lübeck-Büchen	4%	179,75 b	Gotthardbahn	4%	172,75 b
Mainz-Ludwigsh	4%	124,00 b	It. Mittelm.-B	4%	—,—
Marb.-Mlawka	4%	58,40 b	Kursk-Kiew.	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	168,20 B	Moskau-Brest	3%	66,10 bG
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	101,25 G	Oestr. Frz.-Stsb.	4%	101,25 b
Ostpr. Südbahn	4%	89,20 b	do. Nordwb.	5%	85,25 b
Saalbahn	4%	52,40 b	do. Lit. B. Elbth.	4%	92,75 bG
Stargard-Posen	4½%	103,10 B	Südöst. (Lomb.)	4%	60,70 b
Amsterd.-Rottd.	4%	—,—	Warschau-Ter.	5%	101,25 G
Baltische Eis.	3%	66,00 b	do. Wien	4%	193,50 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Name	Zinsf.	Cours
Altdamm-Colberg	4½%	113,20 b
Marb.-Mlawka	5%	11[illegible] bG
Ostpreußische Südbahn	5%	116,10 bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Name	Zinsf.	Cours	Name	Zinsf.	Cours
Bergisch-Märkisch 5., 7., 8.	4%	102,70 bG	Charkow-Asow g.	5%	—,—
Berl.-Anh. Lit. C.	4%	102,70 bG	do. in Livr. Sterl.	5%	—,—
Berl.-Görl. Lit. B.	4%	—,—	Chark.-Krementsch g.	5%	106,75 G
Berl.-Hamb. 3. Emission	4%	103,70 bG	do. do. Livr. St.	5%	101,75 G
Brl.-Pd.-Mgd. A	4%	100,00 G	Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	—,—
Berl.-Stett.	4%	103,70 bG	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
Brsl.-Schweidn.-Freib.	4%	102,70 bG	Jelez-Woronesch g.	5%	—,—
Cöln-Mind. 6. Em.	4%	102,70 bG	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	99,10 G
do. 7. Em.	4%	102,70 bG	Kozlow-Woronesch gar.	4%	89,80 b
Magd.-Halbst. 73	4%	102,70 bG	Kursk-Charkow g.	5%	—,—
do. Leipzig Lit. A.	4%	102,70 bG	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	96,70 b
do. Lit. B.	4%	102,7[illegible] bG	Kursk-Kiew gar.	4%	91,50 bG
Oberschles. Lit. B.	3½%	100 75 G	Losowo-Sewastop.	5%	97,30 G
do. Lit. D.	4%	—,—	Mosco-Rjäsan	4%	93,00 bB
do. Em. v. 1879	4½%	102,80 bG	do. Smolensk. g.	5%	100,90 B
Saalbahn	3½%	101,30 B	Orel-Griasy (Oblig.)	5%	90,00 G
Gal. Carl-Ludw. g.	4½%	86,40 G	Rjasan-Kozlow g.	4%	91,40 b
Gotthardb. 4. Ser.	5%	105,10 bG	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	100,75 G
do. conv.	4%	103,40 G	Rybinsk-Bologye	5%	93,70 b
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	81,90 B	Schuja-Iwanowo gar.	5%	100,80 G
Kronprinz-Salzkammergut	4%	101,40 bG	Russ. Südwestbahn gar.	4%	92,50 bG
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	88,80 b	Transkaukasisch g.	3%	75,75 bG
Oest. Franz-Stb. 1874 gar.	3%	81,50 B	Warschau-Terespol	5%	101,60 G
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	8[illegible],75 b	Warschau-Wien 2. Emission	5%	102,60 b
Oest. Franz-Stb.	5%	106,90 b	Wladikawkas gar.	4%	92,00 bG
do. do. Gold-Pr.	4%	101,60 B	Zarskoe-Selo	5%	89,90 G
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	64,10 bG	Northern Pacific I.	6%	111 10 B
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Oregon Railway Nav.	5%	102,20 G
do. do. 2 g.	5%	—,—			
Brest-Grajewo	5%	97,80 bG			

Hypotheken-Certificate.

Name	Zinsf.	Cours	Name	Zinsf.	Cours
Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	100,90 b	Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 115)	4½%	115,50 G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	100,50 G	do. do. (rz. 100)	4%	101,80 B
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	96,50 bG	Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	101,50 bG	do. do. (rz 110)	4½%	111,25 G
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	110,00 G	do. do. (rz. 100)	4%	102,40 G
do. do. do.	4%	102,00 bG	do. do.	3½%	98,75 b
do. do. conv.	4%	102,00 bG	do. do. Com. Obl.	3½%	98,30 b
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½	104,50 G	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	117,75 G
do. do. do.	3½	98,25 bG	do. do. 6. (rz. 110)	5%	111 00 B
Pomm. Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,60 bG
Pomm. 2. u. 4. (rz. 110)	5%	—,—	do. do. (rz. 100)	3½%	98,50 G
Pomm. 2. (rz. 110)	4%	—,—	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	106,50 G
Pomm. 1. (rz. 100)	4%	98,60 b	do. do. do.	4%	102,00 bG
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	113,25 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	100,60 G
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	107,25 G	Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	103,00 G
			do. do. (rz. 110)	4½%	104,60 G
			do. do. (rz. 110)	4%	101,10 B
			do. do. (rz. 100)	4%	99,25 bB

Bank-Papiere.

Name	Div. p. 1888	Cours	Name	Div. p. 1888	Cours
Bk. f. Spr.-Prd.-H.	3⅜	76,50 bG	Dtsch. Genossensch.	7½	134,25 bG
Berliner Cassenver.	5⅓	135,75 G	Disc.-Command.	12	252 90 b
do. Handelsges.	10	2[illegible]5,00 b	Dresdner Bank	9	154,70 b
do. Prod.-Hdl.	5	114,50 bG	Nationalbank	2	164,40 b
Bresl. Disc.-Bank	6⅓	115,10 bG	Pomm. Hyp. conv.	4	28,10 G
Darmstädter Bank	9	185,90 G	Pr. Centr.-Bod.	9½	158,20 G
Deutsche Bank	9	180,80 b	Reichsbank	5,[illegible]	137,00 bG

Industrie-Papiere.

Name	Div.	Cours	Name	Div.	Cours
Adler Brauerei	5	116,40 B	Danz. Oelmühle	12	152,30 bG
Ahrens do.	4	90,25 bG	Dessauer Gas	10	172,25 B
Böhmisches do.	15	295,50 bB	Nobel Dyn. Trust	8⅓	174,80 bG
Bock do.	5	97,25 b	G.-F. Harb.-Wien	16⅔	265,00 bG
Bolle do.	6	112,00 G	Löwe u. Co.	15	346,00 bG
Landré do.	10	—,—	Magd. Gas-Ges.	4½	91,50 B
Tivoli do.	4	129,50 bG	Maschinenfabr. Görl. (conv.)	8	157,75 B
Bredow. Zuckerf.	7	95,75 b	do. (Lüders)	8½	178,75 bB
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	121,00 B	Grusonwerke	12	178,50 bG
Leopoldshall	4	114,10 bG	Hallesche	16	344,00 B
Oranienburg	4	80,10 G	Hartmann	8	174,50 bB
do. St.-Pr.	5	102,50 bG	Pomm. conv.	8	113,00 G
Schering	18	280,50 bG	Schwartzkopf	13⅓	262,90 b
Staßfurter	8	135,90 bB	St. Vulc. L. B.	6	151,60 bG
Union	9	135,60 bG	Nordd. Lloyd	4	194,80 b
Brauer. Elysium	—	—,—	Pos. Spritfabrik	9½	95,00 bG
Möller u. Holb.	4	163,80 bB	Siem. Glas-Ind.	11	16[illegible],90 b
P. Chem. Pr.-F.	10	205,00 b	St.-B. Cementf.	15	167,90 B
P. Prov. Zuckers.	21	400,00 b	Strals. Spielkart.	6	1[illegible]1,00 b
St. Ch.-F. v. Did.	30	385,00 b	Gr. Pferdeb.-G.	12½	263,00 G
St. Walzm.-Act.	30	— —	Carlsr. Pferdeb.	—	—,—
St. Bergschl.-Br.	—	202,00 b	Stett. Pferdeb.	2	—,—
St. Dampf. A. G.	13½	150,00 b	N. St. Dampf.-C.	12	147,50 G
Papierf. Hohenk.	—	—,—			

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Name	Div.	Cours	Name	Div.	Cours
Berzelius Bergw.	6½	129,00 bG	Harkort Bergw.	4	124,10 G
Bochum. Bgw. A.	—	—,—	Hibernia	7½	240,00 b
do. Gußstfab.	9	260,75 b	Kön.- u. Laurah.	5½	176,25 b
Bonifacius	3	148,00 bG	Louise Tiefbau	3⅓	156,00 bG
Borussia Bergw.	4	85,25 b	Märk.-Westf.	12	233,50 bG
Donnersmarckh.	4	97,10 b	Oberschlesische	5⅓	1[illegible]1,80 bG
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	133,60 b	Stolberg. Zink-H.	2½	79,[illegible]0 G
Gelsenkirchener	6	215,50 bG	do. do. St.-Pr.	7½	143,25 bG

Versicherungs-Gesellschaften.

Name	Div.	Cours	Name	Div.	Cours
Aachen-Münch.	420	10151,00 G	Germania	45	1056,00 G
Berliner Feuer.	150	3100 00 b	Magd. Feuer	225	4799,00 B
do. Ld. u. W. T.	120	1800,00 G	do. Rückv.	45	1010,00 G
do. Leben	178	4300,00 G	Preuß. Leben	37,5	725,00 G
Colonia, Feuerv.	390	—,—	Pr. Nat.-V. St.	72	1190,00 b
Concordia, L.	97	1349,00 B	Providentia	40	—,—
Elberfeld. F.	270	7450,00 B	Thuringia	240	4[illegible]00,00 G

Bank-Diskont.

Reichsbank 5, Lombard 6
Privatdiscont 4⅛ b

Bank-Diskont.		Wechsel-Cours vom 16. Januar.
Amsterdam 8 Tage	2½%	169,05 b
do. 2 Monat	2½%	168,35 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,95 b
do. 2 Monat	3½%	80,50 G
London 8 Tage	2½%	20,44 b
do. 3 Monat	2½%	20,23 b
Paris 8 Tage	3%	80,95 b
do. 2 Monat	3%	80,55 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	173,2 b
do. 2 Monat	4½%	171,80 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,80 B
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	79,95 b
Petersburg 3 Wochen	6%	224,25 b
do. 3 Monat	6%	221,95 b
Warschau 8 Tage	6%	225,00 b

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Cours	Sorte	Cours
Ducaten per Stück	—,—	Engl. Banknoten	20,46 b
Sovereigns	20,40 G	Franz. Banknoten	81,20 B
20 Francs per Stück	16,20 G	Oesterr. Banknoten	173,40 b
Dollars	4 18 G	Russ. Noten	225,90 b

Gewagtes Spiel

oder

Der Kampf um eine Million.

Von **J. Miramar.**

35)

Eine Reise von Berlin nach Detmold war daher schon, abgesehen von Allem, was unserm Helden seitens seiner Feinde auf dem Wege und am Ende desselben für Gefahren drohen konnten, ein Unternehmen, das, gelinde gesagt, viele Unbequemlichkeiten bot. Wollte er rechtzeitig am Mittwoch Abend in Detmold eintreffen, so durfte er sich nirgends aufhalten und auch während der Nächte nicht rasten, sondern mußte ununterbrochen fortreisen.

Die beste Art und Weise des Reisens wäre ein eigener Wagen und Extrapostpferde gewesen, die von Relais zu Relais neu bestellt worden wären und hätte Wallmann die ihm zur Bestreitung der Reisekosten eingehändigte Summe nur zum Theil für diesen Zweck verwenden wollen, so würde er sich diese Bequemlichkeit haben verschaffen können. Er hatte jedoch nur eine bescheidene Summe davon zurückbehalten und seiner Mutter das Meiste zurückgelassen, entschlossen, mit der größten Sparsamkeit zu reisen, wo es irgend anging, die Fahrpost zu benutzen und nur, wo es das schnellere Fortkommen durchaus erheischte, sich den Luxus der Extrapost zu gestatten.

Bis Brandenburg fuhr er mit der Fahrpost, dort angekommen, mußte er aber erfahren, daß er auf den Abgang der Post nach Magdeburg sechs Stunden zu warten habe. Eine solche Verzögerung durfte er nicht eintreten lassen. Er bestellte deshalb Extrapost. Der Posthalter zuckte die Achseln und bedauerte, ihm nicht sofort Pferde zur Verfügung stellen zu können.

„Es ist heute eine besonders starke Nachfrage danach," sagte er. „Ich habe bereits zwei mal Extrapostpferde für dieselbe Tour stellen müssen und ein Herr, der vor zwei Stunden hier durchkam, hat noch für einen Reisenden Pferde bestellt."

„Könnte ich nicht vielleicht mit diesem Herrn zusammenreisen, der ja doch, wie Sie mir sagten, denselben Weg hat?" fragte dann Max in großer Verlegenheit.

„Das kommt ganz auf den Herrn an, der jede Minute eintreffen muß. Wollen Sie sich mit ihm in Verbindung setzen," war die Antwort. „Er heißt Wallmann."

„Wie?" rief Max erstaunt.

„Wallmann, Max Wallmann," widerholte der Postbeamte.

„Der bin ich ja selbst!" rief Max. Der Gedanke stieg ihm auf, der Pseudograf habe, um seiner Ankunft zur bestimmten Zeit auch sicher zu sein, Vorkehrungen getroffen. So bequem dies nun auch für den Augenblick sein mochte, sah der Schauspieler doch sehr deutlich darin die Fäden des Netzes, das man über ihn zusammenziehen wollte, und einen Augenblick durchzuckte ihn der Gedanke, die Reise nicht fortzusetzen. Aber nur einen Augenblick. Im nächsten machte er sich bereits Vorwürfe, nur mit einem Gedanken der Verfolgung seines Zieles untreu geworden zu sein.

Er legitimirte sich bei dem Postbeamten als Derjenige, für welchen die Pferde bestellt waren, nach wenigen Minuten fuhr die Extrapost vor und die Reise ging weiter.

Von Station zu Station wiederholte sich das gleiche Spiel. Ueberall erfuhr er, daß Reisende für dieselbe Tour, die er zurücklegte, Extrapost genommen und daß einer von ihnen Pferde für ihn bestellt habe. Zuletzt forderte er ganz keck die für ihn in Bereitschaft stehenden Pferde und erhielt sie sofort.

Mit einer für die damalige Zeit ganz unerhörten Eile ging die Reise von Statten, denn nicht nur die Extrapost, auch die verschiedenen Mahlzeiten waren an den betreffenden Stationen für den Reisenden bestellt so daß er immer nur einen kurzen Aufenthalt hatte und unmittelbar schon nach beendetem Mahle die Weiterreise antreten konnte.

Die unsichtbare Macht, welche mit solcher Umsicht Vorsorge für ihn getroffen, hatte für Max etwas unsagbar Unheimliches. Er hätte lieber einen offenen Angriff als diese zarte Aufmerksamkeit gehabt, überzeugte sich aber durch die Art und Weise, wie man seine Reise ebnete, daß der Anschlag, den man gegen ihn im Schilde führte, erst auf dem Schlosse selbst zur Ausführung kommen sollte.

Es schlug sechs Uhr und dichte Finsterniß eines Novemberabends lagerte über Detmold, als die Extrapost an dem für sein Eintreffen bestimmten Mittwoch durch das Thor der fürstlichen Residenz fuhr und die Straßen entlang nach dem Posthof rasselte. Das laute Schmettern des Posthorns verkündete den Bewohnern das ungewöhnliche Ereigniß daß im Verlaufe weniger Stunden bereits die dritte Extrapost ihre Stadt passirte.

Am Posthause angekommen, stieg Wallmann aus, nahm sein Gepäck in Empfang und sah sich um. Er brauchte nicht lange zu suchen. Ein Diener in Livree trat an ihn heran, zog den Hut und fragte: „Herr Max Wallmann?"

„Der bin ich," antwortete der Reisende und suchte beim ungewissen Scheine der im Posthofe brennenden Laternen die Physiognomie des ihn Anredenden zu erkennen. Dies gelang ihm jedoch nur zum Theil, was er aber sah, war wenig geeignet, ihm Vertrauen einzuflößen, auch hatte er die unbestimmte Ahnung, als sei dieses Gesicht ihm schon einmal im Leben vorgekommen, er konnte sich indeß nicht besinnen, wann und wo dies wohl der Fall gewesen sein mochte.

Der Diener ließ ihm zu langer Ueberredung gar nicht Zeit. Er bemächtigte sich des von Max mitgebrachten Gepäcks und sagte:

„Belieben Herr Wallmann nur mir zu folgen, der Wagen des Herrn Grafen von Hartburg hält kaum zehn Schritte von hier am andern Portale des Posthofes. Mein Herr wird sich sehr freuen, daß Sie so pünktlich eingetroffen sind."

Er schritt voran und Max folgte ihm.

„Wie weit haben wir von hier bis Hartburg?" fragte er.

„Eine kleine Stunde. Der Kutscher fährt gut, obgleich der Weg Manches zu wünschen übrig läßt."

Sie hatten unter diesem Gespräch den Wagen erreicht. Max versuchte sich ein Bild von der Person des Kutschers zu machen, dies war jedoch unmöglich, denn der Rosselenker hatte sich fest in seinen Mantel gewickelt und den Kragen desselben heraufgeschlagen, was in Anbetracht des feuchtkalten Novemberabends allerdings nichts Auffallendes hatte.

Der Diener öffnete den Schlag des Wagens, war Max beim Einsteigen behülflich und schlug die Wagenthür zu. Dann brachte er das Gepäck unter, schwang sich zum Kutscher auf den Bock und das Fuhrwerk setzte sich in Bewegung.

Es war eine altmodische, aber bequeme verschlossene Kutsche. Die Fenster waren dicht angelaufen und Max mußte seine Versuche, hinauszublicken und sich über den Weg, den der Wagen einschlug, zu orientiren, bald als erfolglos aufgeben. Er konnte nur gewahren, daß der Wagen in einer entgegengesetzten Richtung als die war, aus welcher er mit der Extrapost gekommen, die Stadt verließ und nachdem sie eine Strecke auf ziemlich ebener Chaussee gefahren, belehrte ihn das Schwanken des Wagens und das Geräusch von Zweigen, welche gegen die Fenster schlugen, daß man in einen Waldweg eingelenkt sein müsse.

Fuhr man ihn in einen Wald, um ihm das Garaus zu machen? Max legte seine Pistolen bereit, um auf jeden Fall nicht unvorbereitet überfallen zu werden, dennoch schien ihm diese Annahme wenig für sich zu haben; viel wahrscheinlicher dünkte es ihm, daß er im Schlosse selbst von seinen Feinden empfangen werde. Als daher der Wagen immer ungehindert weiter fuhr, legte sich seine Spannung und die Ermüdung der anstrengenden Reise verlangte ihr Recht.

Max versank in einen leichten Schlummer, aus dem er unsanft genug geweckt werden sollte.

25.

Der Ueberfall.

Um dieselbe Zeit, zu welcher der Wagen, der den Schauspieler von Detmold abgeholt hatte, die Thore der Stadt verließ, tauchten am Rande eines Flusses, der hier, das ihn bis dahin bergende Dunkel des Waldes verlassend, einen Bogen machte, das Schloß Hartburg von zwei Seiten umfloß, seinen Lauf noch eine kurze Strecke in der Ebene fortsetzte und sich dann wieder im Walde verlor, zwei Gestalten auf, denen man an diesem einsamen Orte und zu dieser Stunde nicht gern allein begegnen mochte; denn besonders die Erscheinung des Einen, in welcher wir Wilke, Pique-Acht, erkennen, hatte etwas entschieden Unheimliches. Sein Begleiter, Louis Lüdemann, glich zwar weniger einem Todtschläger, hatte aber dafür etwas so Lauerndes, eine so kalte Bosheit und Grausamkeit in seinem Wesen, daß er eigentlich noch mehr Furcht einflößte als der brutale Schmied. Die beiden Räuber waren im Negligee, d. h. sie waren ohne jede Maske, und erwarteten ein Opfer, mit dem gar keine Umstände gemacht werden sollte.

Hatten sie aber erwartet, hier in dieser öden Gegend ganz ungestört zu sein, so sahen sie sich in dieser Hoffnung betrogen. Am andern Ufer saß steif und unbeweglich eine Gestalt mit Angelschnur und Haken und blickte in den Fluß.

Hätte die neben dem Angelnden stehende brennende Laterne auch sein Gesicht nicht beleuchtet und in jedem Zuge desselben den echten Sohn Albions erkennen lassen, wäre auch der weite Ueberrock von schwarzem Wachstaffet, der die ganze Gestalt umhüllte und vermittelst einer daran befindlichen und übergeschlagenen Kappe auch den Kopf bedeckte, nicht ein ebenso untrügliches Zeichen gewesen, daß der Fremde Altengland sein Vaterland nenne, so hätte ihn doch schon die Absonderlichkeit, welche dazu gehörte, im Dunkeln, beim Scheine einer Laterne auf den Fischfang auszugehen und dort trotz Regen und Wind unbeweglich zu verharren, als Briten gekennzeichnet.

(Fortsetzung folgt.)

Eisenbahn-Direktions-Bezirk Berlin.

Die Leistung der Wirthschaftsfuhren für den Personenbahnhof und für den Central-Güterbahnhof in Stettin sollen in zwei Loosen getrennt vergeben werden. Angebote, für jedes Loos besonders, sind mit der Aufschrift: „Angebot auf Wirthschaftsfuhren in Stettin, Loos I bezw. II", versiegelt bis zum 20. Januar 1890, Vm 11 Uhr, an uns einzureichen. Später eingehende Angebote bleiben unberücksichtigt. Zuschlagsfrist 14 Tage. Bedingungen 2c. sind gegen portofreie Einsendung von 0,50 ℳ für jedes Loos und Bestellgeld auch in 10 und 5 ₰ Postfreimarken vom Büreau-Vorsteher **Krohn**, Carlstraße Nr. 1, zu beziehen.

Stettin, den 8. Januar 1890.

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt Berlin-Stettin.

Stettin, den 11. Januar 1890.

Bekanntmachung, betreffend die Anmeldung zur Rekrutirungs-Stammrolle.

Zufolge der Deutschen Wehr-Ordnung vom 22. November 1888 § 25 werden alle diejenigen männlichen Personen des Deutschen Reiches, welche

1. im Jahre 1870 geboren sind,
2. in den Jahren 1869, 1868 und **vorher** geboren sind und eine **endgültige Entscheidung über ihr Militär-Verhältniß** seitens einer **Ober-Ersatz-Kommission noch nicht erhalten haben**

und gegenwärtig im **Gebiete der Stadt Stettin** sich aufhalten, hierdurch aufgefordert:

sich behufs ihrer Aufnahme in die Rekrutirungs-Stammrolle in der Zeit vom **15. Januar bis zum 1. Februar d. J.** bei dem Polizei-Kommissarius ihres Reviers, unter Vorlegung ihrer Geburtsscheine oder ihrer Militärpapiere, persönlich zu melden.

Für Diejenigen, welche im hiesigen Orte nach § 25 der Wehr-Ordnung gestellungspflichtig, zur Zeit aber auf Reisen, auf See oder sonstwie abwesend sind, müssen die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherren die Anmeldung bewirken.

Wer diese Anmeldungen unterläßt, wird nach § 25 zu 11 der Wehr-Ordnung mit Geldstrafe bis zu 30 ℳ oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Königliche Polizei-Direktion.

Graf **Stolberg.**

Die am hiesigen Orte beschäftigten

Kellner

werden zum Zweck der Wahl eines Altgehülfen zu einer Versammlung **Freitag, den 17. d. Mts., Nachts 12 Uhr**, bei dem Gastwirth **Tornow**, Paradeplatz 29, hiermit ergebenst eingeladen.

Der Vorstand der Gastwirthe-Innung für den Regierungsbezirk Stettin.

Unter Protektion Ihrer Excellenz der Frau Ober-Präsident Gräfin **Behr-Negendank:**

Sonntag, den 19. Januar cr., Mittags von 12½ bis 1½ Uhr im großem Saale des Konzerthauses

Matinée zum Besten von Salem,

gegeben von Herrn Direktor **Kabisch** mit Damen und Herren seiner Akademie für Kunstgesang.

Einlaßkarten 1 ℳ — ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen — in den Musikalienhandlungen von **E. Simon** und **P. Witte**, sowie Mittags an der Kasse.

Der Bechstein'sche Konzertflügel ist aus dem Magazin des Herrn Kommerzienrath **Wolkenhauer.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein

Das Komitee.

Haken, Ober-Bürgermeister. **Wächter**, Kommerzien-Rath. **Schreiber**, Ober-Regierungsrath.

Salem.

Freitag, den 17. Januar: **Nähverein in Salem.**

Polytechnische Gesellschaft.

Freitag, den 17. Januar, 8 Uhr Abends: **Kleinere Mittheilungen.**

Schützenbund zu Grünhof.

Sonnabend, den 18. Januar, im Vereinslokal **Urania:**

Familien-Kränzchen.

Fremden-Einführungen durch Mitglieder sind willkommen.

Der Vorstand.

Gestern entschlief sanft nach schweren Leiden mein lieber Mann und Onkel, der Chausseearbeiter **Carl Tiede**, Möhringen. Die Beerdigung findet Sonnabend 2 Uhr statt.

Die Hinterbliebenen.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geburten: Eine Tochter: Herrn Palmgrê (Hannover).

Verlobungen: Frl. Martha Freiberg mit Herrn Theodor Rose (Demmin, Saal).

Sterbefälle: Herr Heinrich Edelstein (Stralsund). — Herr C. Vogel (Greifswald). — Herr Ferdinand Kannengießer (Prenzlau). — Frau Caroline Eschrich, geb. Ringhardt (Greifenhagen). — Frau Hermine Lange, geb. Fraude (Friedland i. M.). — Friederike Gresberg, geb. Anders (Stralsund). —





Eingesandt.

Die Preise auf dem Fleisch-Engrosmarkt hatten im Laufe der vergangenen Woche wiederum eine Steigerung erfahren, wonach eine Erhöhung der Fleischpreise bei den Ladenschlächtern unausbleiblich war. Kalbfleisch ist ein Luxusartikel, der nur noch für reiche Leute oder für Kranke vorhanden ist. Rindfleisch besserer Waare, für den Konsumenten ja immer das Billigste, ist um 10 ₰ das Pfund gestiegen; das Vorderfleisch kostet jetzt so viel wie sonst die ausgesuchtesten Stücke aus den Hintervierteln. Ebenso liegen die Verhältnisse für Schweinefleisch. Unsere Schweineschlächter und Wurstfabrikanten können bei diesen Preisen nicht daran denken, Dauerwaare für den Sommer anfertigen zu lassen. Unter 2 Mark wird feste Schlackwurst im Sommer nicht verkäuflich sein. Eine große Zahl der Gesellen ist ohne Arbeit, während eigentlich zur jetzigen Zeit ein gewisser Mangel an Arbeitskräften sein müßte. Die theuren Preise bedingen natürlicher Weise auch einen höchst geringen Umsatz ohne jeglichen Nutzen; die meisten der kleineren Geschäfte sind kaum in der Lage, die Tageskosten zu decken. In Berlin haben im Laufe der Woche 9 Laden-Geschäfte mit ihren Gläubigern, Engros-Schlächtern und Viehkommissionshandlungen, akkordirt. So in Berlin, so aber auch leider überall.

Stettiner Stadt-Theater.

Freitag: Benefiz für Frl. **Steffi Swoboda.**
Die Grille.
Sonnabend: Volksthümliche Vorstellung.
Maria Stuart.
Maria Stuart — — — — Frl. E. Hagedorn a. G.

Ziehungs-Liste
der 4. Klasse 181. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 16. Januar.
Die Nummern, bei denen Nichts bemerkt ist, erhalten den Gewinn von 210 Mark.
(Ohne Garantie.)

A. Vormittags-Ziehung.

30 32 157 311 50 425 71 534 74 601 68 705 818 91 942 49 1138 202 81 339 52 64 411 (300) 533 754 825 2119 43 65 92 324 45 401 533 815 42 73 940 3021 108 290 92 501 834 69 90 935 4017 218 30 71 (500) 423 60 79 81 648 732 (3000) 905 8 73 90 5042 358 88 436 69 675 94 787 6062 137 212 74 413 507 78 90 675 748 879 83 911 21 (500) 69 80 99 7004 64 75 137 430 35 44 59 540 753 820 57 8012 131 59 237 38 82 318 26 44 75 85 512 46 56 605 738 57 359 9110 336 426 569 655 90 740 (5000) 84

10208 406 679 728 925 29 11220 87 300 62 564 647 845 56 924 63 97 12039 233 57 74 81 99 425 30 608 76 833 41 88 13007 (1500) 88 277 343 61 440 44 591 870 983 14055 102 219 72 381 492 508 (300) 17 68 742 99 851 941 56 95 15160 241 300 36 (300) 443 874 947 16120 233 478 90 534 73 17077 153 504 600 40 749 90 (3000) 829 (300) 41 63 989 18022 81 327 (300) 41 432 735 56 933 68 19205 35 74 827 949 (5000) 71

20087 (1500) 94 159 297 (300) 643 750 891 21023 224 60 85 322 64 409 584 771 884 907 85 22228 413 589 799 23017 41 336 (1500) 98 419 22 35 74 90 586 616 29 797 24003 (300) 6 66 107 60 69 81 84 320 684 931 25053 79 81 103 222 349 69 700 949 59 72 82 90 26160 419 574 750 803 929 27023 52 149 272 325 442 45 94 534 50 (500) 651 721 869 96 942 28044 85 347 88 456 777 939 29047 296 342 551 (300) 86 818 935

30030 124 211 46 55 310 410 30 55 525 37 52 68 71 75 651 850 90 913 31032 210 70 346 409 587 642 915 62 32132 218 539 92 697 760 919 33050 86 196 212 31 71 307 (500) 465 523 656 59 (3000) 901 34085 242 51 (300) 590 607 36 79 (300) 819 901 35 48 (500) 35273 300 66 470 607 (3000) 784 915 55 36147 260 421 538 (300) 607 (3000) 92 809 907 29 37237 327 406 730 48 918 (500) 77 81 83 38013 83 131 329 55 446 510 99 (300) 615 897 930 39006 19 115 65 87 282 461 77 648 76 709 896 937 (500)

40038 203 319 53 64 449 96 648 734 (3000) 862 964 83 41164 268 375 (300) 422 573 623 34 44 941 42025 118 77 395 557 43006 48 73 108 250 308 70 411 22 612 47 61 832 96 44061 89 111 251 (500) 331 507 623 790 96 921 83 45039 (1500) 76 328 93 617 810 961 46077 97 213 28 397 675 (500) 47028 231 307 48 574 633 736 39 930 48081 112 48 304 28 29 48 64 410 90 606 726 820 49094 160 324 82 515 93 607 84 721 29 97 897

50002 47 58 106 378 508 665 756 950 92 51512 36 (1500) 58 311 90 700 66 871 52008 20 23 44 52 105 259 444 611 711 19 40 945 53041 163 67 205 69 70 426 539 658 62 848 50 76 54217 36 438 78 55268 412 30 36 668 951 71 56032 50 173 75 237 59 60 306 416 60 519 50 89 628 94 737 57 823 57073 130 57 83 (1500) 516 621 65 720 833 58527 44 853 900 14 59022 (300) 47 223 56 62 309 41 411 581 631 707 (500) 997

60027 45 115 326 68 87 543 70 865 61037 310 469 547 764 828 71 909 71 62062 99 158 428 (300) 77 90 668 773 94 827 54 63181 317 462 639 720 64013 20 76 85 115 340 514 43 93 802 957 (1500) 65030 211 344 438 88 575 86 623 63 66298 534 647 67246 734 (500) 54 (300) 83 804 63 73 78 68077 92 238 83 329 31 573 853 68 (300) 78 923 28 69155 271 353 412 39 535 719 879 990

70048 75 114 71 283 318 79 98 406 76 694 879 71006 53 144 405 517 87 629 72214 336 419 537 611 72 798 (300) 948 77 88 73120 27 (500) 96 396 410 46 678 882 961 74011 (300) 200 27 (1500) 334 428 558 673 859 86 931 92 75026 164 320 502 (300) 88 637 909 16 25 94 76074 211 24 (1500) 52 336 483 583 825 29 905 77026 49 66 78 93 183 368 (500) 76 481 502 59 62 614 58 874 (1500) 95 953 94 78029 140 92 479 508 76 657 729 806 10 969 79124 485 559 64 797 800 91

80054 67 174 344 87 90 418 40 561 94 887 910 82 81049 83 340 529 82 619 (500) 59 768 82128 343 51 598 673 78 714 31 899 934 83007 178 87 388 (500) 490 505 688 711 893 917 84370 464 747 819 51 71 913 85139 93 217 356 423 615 67 817 27 924 86004 19 124 43 202 3 8 44 425 30 606 49 53 802 87 (300) 87148 72 75 (500) 297 316 46 460 528 253 73 924 88025 90 134 206 357 401 20 35 42 508 55 662 54 705 68 70 832 39 48 89002 47 159 607 10 25 773 81 95

90008 101 10 270 380 441 68 593 616 78 91115 44 321 41 522 741 46 62 816 19 99 919 64 (500) 92085 442 528 854 900 1 (3000) 64 (300) 93057 102 404 (3000) 7 (500) 522 (300) 62 628 93 (3000) 856 63 902 (300) 23 85 94037 145 68 250 83 84 340 405 43 542 99 683 704 93 95216 86 (3000) 324 36 60 492 534 38 60 951 96082 94 152 237 89 337 606 847 97009 32 140 90 239 41 379 558 (300) 621 710 86 909 85 90 98049 56 117 19 65 82 275 553 614 78 701 85 (1500) 99077 175 242 90 (500) 319 533 741 93 834 948 (1500) 67

100036 69 486 526 627 761 849 (500) 74 966 101014 43 80 89 133 601 42 817 18 30 907 35 (300) 55 (500) 71 102031 (300) 70 102 16 76 219 (10000) 609 95 (3000) 764 (300) 80 844 65 963 103034 324 27 73 477 573 607 704 13 34 78 81 847 72 81 988 104055 216 90 311 93 506 99 838 48 975 105154 342 306 437 582 613 17 756 106009 242 369 470 570 793 885 926 69 98 107019 181 322 85 422 805 (300) 19 67 908 65 91 108004 22 (500) 186 314 469 678 91 834 64 931 109055 163 229 77 335 37 490 98 586 659 92 726 (500) 90 94 (1500) 890 982

110014 97 133 264 (3000) 463 592 625 30 111037 121 30 74 303 62 506 (1500) 613 758 (300) 841 112013 34 34 96 (3000) 290 303 (300) 47 81 90 838 58 69 90 825 940 113164 210 18 29 331 (300) 39 409 34 546 635 53 816 51 930 114042 75 108 42 222 40 468 785 825 115101 503 33 708 116037 90 103 445 70 507 617 843 922 29 117023 88 167 347 504 762 816 86 916 23 41 118022 (3000) 75 269 339 89 183 504 (500) 28 694 119017 247 77 83 444 (1500) 66 80 83 85 700 (1500) 8 829 903 70

120085 97 145 282 347 471 501 793 884 905 121035 (300) 153 308 601 90 715 803 74 918 49 122163 89 249 82 353 (300) 414 47 511 24 53 569 71 (1500) 776 803 998 123118 393 479 775 850 124011 (1500) 130 270 339 77 434 77 558 617 851 932 62 (3000) 125131 38 205 331 51 548 974 126025 98 221 (300) 52 55 413 73 593 97 613 91 718 832 88 959 127037 (500) 129 129 324 410 24 39 64 80 708 57 128056 (300) 80 186 309 31 425 724 59 919 129037 (300) 74 100 695 (500) 99 808 977

130125 224 46 472 530 80 790 846 131077 101 369 422 81 582 600 9 13 799 853 995 132046 149 78 87 563 670 80 81 99 766 956 133931 96 117 32 97 248 316 527 667 937 (1500) 134078 88 232 351 85 99 (500) 552 605 135151 53 316 (3000) 419 571 812 58 78 989 136217 451 511 21 69 687 703 26 37 836 93 909 43 137051 117 225 443 56 57 519 49 (300) 65 713 (500) 847 138074 120 257 71 317 19 65 461 507 20 603 (3000) 792 824 998 139272 270 91 438 91 438 518 830 951 84 92

140162 70 283 98 355 459 714 17 31 53 89 394 995 141036 141 292 322 730 50 91 863 64 48 142063 164 238 328 581 87 635 39 767 847 29 97 143036 88 146 92 203 326 92 203 326 92 589 654 834 36 984 144101 408 83 607 731 873 92 (500) 907 145025 216 44 (500) 346 451 73 557 626 48 851 146024 (3000) 34 38 (500) 100 55 261 85 410 42 602 (3000) 737 857 65 94 147160 382 539 40 794 931 68 148244 73 310 516 705 (500) 32 73 878 98 997 149103 88 305 38 705 813 53 992

150024 179 258 92 320 547 (500) 639 785 809 952 151009 68 116 738 822 72 939 51 62 152045 190 269 70 89 347 57 457 59 61 536 705 78 843 44 918 22 90 (5000) 153093 (500) 122 65 218 63 332 401 58 70 522 715 44 803 91 911 56 57 154068 71 76 (500) 106 (500) 257 662 787 858 (300) 907 56 79 155171 363 475 620 55 30 793 97 815 156032 33 79 223 302 488 97 646 99 730 (300) 38 68 79 825 58 956 157087 140 230 97 371 638 54 80 766 880 956 85 158103 74 247 48 468 557 77 727 51 909 17 34 159005 165 263 87 343 718 99 833 54 92 948 58 59

160164 215 (3000) 45 56 70 72 (3000) 464 950 161340 94 437 (500) 505 788 882 984 162199 297 426 502 683 93 163135 56 261 386 690 713 944 164255 329 463 81 594 632 41 740 98 853 165009 (3000) 150 77 276 463 (500) 762 94 943 166083 168 344 96 451 603 47 89 773 860 68 167002 54 58 147 62 67 214 98 321 602 32 853 92 94 912 93 168169 77 340 575 637 869 96 984 169156 288 (3000) 396 664 84 85 797 857 536 38

170149 211 308 65 415 598 832 96 803 83 171252 321 22 475 589 699 172002 452 571 631 702 3 953 173179 212 49 74 327 781 937 78 174065 207 76 582 (300) 607 42 43 727 46 824 84 907 175049 71 104 32 53 206 68 397 400 632 733 939 46 17605 134 45 246 (1500) 300 24 655 890 926 (10000) 87 177009 41 165 (300) 233 590 673 734 53 87 854 56 947 (10000) 50 72 178004 21 151 255 588 620 33 35 97 807 90 94 925 179009 93 107 77 251 63 84 (300) 383 422 (1500) 48 72 674 97 886

180105 23 51 87 250 329 99 406 630 81 738 69 867 181179 (1500) 226 (500) 34 73 437 60 592 94 620 878 955 69 90 182033 42 78 176 91 236 (300) 411 58 589 (300) 93 625 55 64 881 939 183075 224 (300) 54 79 347 61 85 576 649 968 84 184184 (500) 322 34 538 88 648 749 848 80 (300) 185022 129 240 (300) 340 426 784 93 97 836 66 186059 64 90 174 95 216 447 530 60 603 95 825 928 52 187167 267 76 (500) 581 770 80 912 188019 197 223 30 496 573 77 95 607 74 809 70 988 189191 551 (3000) 73 81 910

B. Nachmittags-Ziehung.

310 31 41 674 89 769 80 876 93 971 83 97 1031 79 (1500) 88 119 224 369 80 81 97 454 548 737 41 820 2043 83 100 13 62 206 56 351 93 501 (500) 2 625 63 848 51 69 925 3033 156 273 99 366 97 511 80 631 (3000) 78 4006 94 176 203 22 (500) 440 44 85 509 628 735 68 80 866 5054 170 205 42 320 (500) 612 35 821 32 81 93 953 6040 49 104 39 41 (300) 337 459 584 629 37 735 800 950 60 87 95 7064 101 14 53 324 71 423 47 82 530 95 332 65 (3000) 730 80 94 804 920 8024 69 189 267 845 94 9005 (3000) 45 (500) 63 167 243 80 (3000) 326 46 431 716 72 816 34 964

10012 247 347 63 (500) 759 807 921 23 70 11025 113 535 12291 330 35 492 531 36 783 13034 (300) 60 286 339 471 516 59 73 628 (1500) 90 788 (500) 882 911 14040 67 205 399 407 73 77 628 29 41 783 (3000) 962 69 15014 21 148 94 441 89 449 (1500) 92 519 62 636 16066 109 67 360 862 83 98 903 17025 179 337 87 477 698 982 (3000) 18098 185 (300) 212 83 330 441 626 42 715 940 19041 86 (1500) 166 208 93 (300) 538 (300) 736 946

20053 254 (500) 77 (506) 352 691 826 29 69 918 (300) 21037 114 19 20 314 70 473 517 27 542 50 (500) 97 (1500) 639 85 99 784 906 8 22 90 22005 53 258 98 (599) 437 70 553 83 621 711 31 (1500) 980 55 23067 181 363 420 69 623 934 24035 124 48 222 26 333 403 27 612 20 56 726 90 (3000) 811 900 61 25070 80 139 290 91 394 490 554 659 89 97 26071 134 386 412 23 (1500) 59 500 20 68 761 63 82 27015 118 247 91 335 75 481 547 741 809 512 81 28069 79 149 52 308 14 410 590 826 (1500) 935 29066 99 132 452 621 718 943 63 84 86

30002 164 398 99 459 760 77 897 067 04 31171 232 80 372 471 638 47 94 877 85 87 968 32183 391 (1500) 505 56 61 664 84 732 52 854 (300) 63 902 41 33074 427 529 650 719 75 894 (1500) 34022 132 82 521 (300) 625 60 802 96 990 35029 65 322 31 39 50 494 62 516 801 96 36019 317 48 414 (500) 29 527 87 616 735 805 37126 258 348 65 445 98 535 653 (5000) 925 38096 121 80 (3000) 411 612 885 93 39021 445 552 714 55 875

40034 334 (300) 880 41037 191 223 (5000) 78 90 441 566 607 931 54 42180 204 49 412 500 26 677 715 (3000) 43172 804 25 55 69 325 67 96 657 (1500) 776 935 (10000) 83 44077 212 640 47 713 856 70 45015 30 66 (3000) 166 271 310 11 414 567 785 89 824 46324 408 94 572 602 14 83 741 91 874 957 66 (300) 68 70 96 47048 64 99 156 64 221 32 50 391 440 54 94 565 819 801 15 17 (1500) 43 62 901 71 85 48089 210 306 493 504 65 78 814 83 931 49271 93 493 547 711

50034 152 (1500) 750 915 51100 44 204 380 423 46 590 765 840 967 52096 112 99 207 65 388 (500) 603 53015 159 208 17 40 394 528 63 624 906 54044 54 62 294 423 81 523 627 797 (500) 908 62 78 55018 62 103 278 443 528 40 78 664 66 94 706 334 36 61 77 99 56084 358 432 666 806 57024 75 189 475 567 69 613 39 764 921 58182 232 36 (500) 36 86 640 738 55 59012 75 (3000) 101 10 421 565 636 87 88 751

60031 (300) 66 75 342 81 418 24 (300) 26 513 687 718 800 (3000) 61014 314 58 87 (500) 95 410 58 716 44 844 62108 314 58 87 (500) 95 410 58 716 44 840 63042 50 20 213 319 53 (300) 427 73 75 515 32 59 671 88 93 789 839 64027 185 220 27 36 345 499 615 41 51 97 806 925 65004 19 216 302 461 76 581 617 765 66225 64 (300) 343 542 739 88 834 52 78 908 67109 22 (300) 26 249 58 (3000) 98 315 589 836 987 68062 268 426 716 24 69034 173 266 514 30 622 31 52 70 724 835 62 928 36 69

70206 526 85 636 63 86 845 90 913 76 (1500) 71045 139 270 88 393 550 618 830 69 86 968 72034 94 243 445 560 92 97 709 41 73085 280 348 528 607 715 888 911 55 59 74033 91 416 534 62 626 41 (3000) 56 88 (500) 730 93 954 64 75010 23 81 82 140 99 239 84 305 (1500) 22 59 474 565 80 712 76369 535 701 803 950 54 77008 71 (500) 322 85 418 70 (500) 589 612 712 78052 155 245 52 83 99 943 67 695 781 96 848 57 96 931 60 79031 48 160 93 209 39 77 306 70 427 644 50 747 821

80127 77 265 611 23 59 69 743 84 866 81049 405 77 562 648 63 80 82020 232 366 (15000) 75 89 457 583 715 41 939 43 88 83045 57 143 247 527 84 641 848 (5000) 87 966 84102 65 236 98 476 657 873 914 85101 55 64 216 366 441 88 97 579 647 847 (300) 921 86031 106 39 270 93 94 (15000) 400 10 (500) 75 93 613 45 61 731 925 44 87139 212 46 58 70 333 412 13 518 31 700 45 (300) 828 78 88102 64 212 20 580 625 700 805 59 952 89110 33 58 217 402 95 (500) 504 13 26 61 636 984

90412 559 782 814 73 92 955 88 91145 85 97 211 314 441 45 92 708 82 846 61 910 (500) 92366 92 464 521 22 86 681 713 93017 59 153 93 212 56 346 54 80 536 54 80 536 70 84 606 25 58 859 951 67 73 94309 20 43 471 620 99 767 834 76 979 95045 370 90 451 554 55 675 709 (1500) 35 57 75 99 937 48 71 96014 102 274 340 460 514 56 632 42 735 857 97051 62 143 211 45 324 52 407 70 82 553 606 12 756 959 61 98017 140 60 382 400 55 (1500) 775 99069 297 334 54 569 662 753 831

100027 94 160 322 62 71 469 94 584 671 716 75 (3000) 818 918 52 54 101079 149 85 96 364 458 75 777 (500) 80 866 (300) 102029 72 172 314 28 (3000) 45 506 48 67 694 701 815 103075 112 331 494 595 610 765 944 94 104021 28 263 (300) 616 (300) 75 833 65 71 (300) 953 105001 2 62 128 88 455 502 94 910 32 78 94 106147 97 399 456 639 752 861 107059 106 217 85 344 48 421 83 501 19 67 612 41 402 75 97 964 108058 117 64 210 378 416 510 15 887 109064 67 139 307 441 52 78 521 60 621 705 858 909 24

110129 285 432 506 89 807 96 (300) 944 111237 62 73 74 361 520 35 41 621 704 44 48 70 112119 394 57 (3000) 466 500 743 877 (1500) 918 42 67 113026 45 116 32 247 306 63 (3000) 453 665 887 (300) 920 21 74 80 114198 554 802 950 92 115014 97 204 13 (500) 37 340 400 29 563 77 643 770 862 913 (300) 32 116039 61 130 53 278 87 (300) 501 81 88 768 71 844 955 117123 252 58 455 586 89 (1500) 607 (3000) 41 70 747 810 29 75 940 118154 264 421 46 556 711 818 98 (3000) 119018 67 127 66 252 71 340 465 733

120010 18 462 616 (3000) 701 24 875 121091 136 261 415 627 732 54 866 959 76 122051 69 105 311 836 49 970 123017 56 120 25 68 222 381 83 418 560 601 9 940 (3000) 124442 683 751 (1500) 72 910 39 125295 637 46 838 53 66 96 (500) 126 96 107 10 61 719 47 883 93 990 127169 239 59 74 (300) 538 771 831 34 904 18 82 128050 124 68 242 336 (3000) 59 686 950 129033 109 31 43 200 512 33 93 811 24 960 91

130058 77 225 463 607 15 857 586 131007 34 57 345 533 713 91 821 914 63 132083 402 14 47 51 600 76 88 (3000) 860 904 48 133003 37 43 86 135 42 52 322 (300) 30 79 400 80 509 26 742 (3000) 902 33 134043 96 101 69 207 35 (300) 536 624 26 33 705 (500) 21 47 819 72 994 135082 345 67 525 53 708 19 48 69 836 916 67 136100 22 201 453 665 71 73 830 38 912 13 137250 484 504 67 77 640 66 806 59 975 96 138140 532 44 646 55 (500) 728 57 844 70 81 84 139059 87 302 468 540 690 (500) 893 919

140103 221 42 54 319 409 (500) 533 39 48 49 58 77 748 (500) 895 985 141118 51 296 350 73 83 408 81 753 (1500) 830 909 142035 166 379 636 (300) 708 897 955 62 75 143086 148 97 212 57 79 315 65 549 615 21 740 (3000) 808 (300) 31 144072 192 (1500) 211 484 611 (1500) 67 727 837 977 145020 56 117 58 263 328 65 619 46 944 60 146023 111 227 84 301 434 95 (3000) 577 816 47 (3000) 62 147090 (3000) 209 32 65 301 8 24 91 418 567 96 610 853 (500) 89 913 148285 369 98 423 503 784 861 934 149156 98 259 72 309 632 43

150105 47 64 219 34 300 521 615 27 753 92 93 (300) 886 151187 289 387 474 556 803 30 49 87 152491 617 18 27 90 857 153054 81 219 358 75 478 94 540 84 619 886 917 154318 (5000) 67 76 568 625 741 46 155086 102 (1500) 3 50 54 220 56 330 58 65 99 414 502 756 (300) 156002 356 (300) 85 427 614 848 (1500) 157110 82 225 300 70 690 711 813 18 28 158258 (500) 555 716 976 159043 105 76 (3000) 77 296 481 536 83 85 805 968

160034 326 418 606 (500) 33 736 40 161115 227 77 412 23 608 17 786 881 89 (3000) 989 162256 458 66 516 (3000) 901 (500) 163037 265 342 565 673 726 810 99 971 88 164010 39 (500) 160 323 43 90 500 30 602 165162 88 356 438 537 40 605 50 885 89 928 166051 61 93 98 237 319 429 566 694 970 167061 8 (500) 28 113 232 52 55 377 824 77 (500) 79 168002 84 375 487 (500) 169037 87 238 67 86 308 56 (300) 470 581 824 31

170203 85 (300) 304 93 439 98 530 88 96 686 171009 16 314 71 89 469 547 93 623 97 723 878 988 172010 131 300 35 37 431 38 45 55 848 95 173202 79 338 404 14 522 627 95 824 914 174095 139 282 462 95 876 (3000) 175212 522 (5000) 621 (500) 59 805 38 96 978 176046 79 124 51 (1500) 52 78 557 666 82 959 (1500) 77 177061 (10000) 201 458 795 891 906 (300) 178089 281 343 663 61 754 903 179033 44 51 82 295 313 15 45 486 508 92 624 770 985

180189 375 445 81 (3000) 663 69 797 181004 104 43 276 320 53 62 539 698 725 813 986 (1500) 182148 (1500) 262 352 463 554 771 865 99 911 183024 287 438 657 711 934 184159 316 625 728 813 (300) 51 912 19 185003 (300) 52 66 78 189 96 222 52 335 52 64 91 485 567 78 614 53 756 60 812 17 94 95 997 186061 76 171 (3000) 304 31 44 86 450 75 964 187266 321 23 (300) 96 637 722 188002 7 8 43 302 93 542 622 900 189641 261 434 537 54 616 776 948 60